

(Schluß.)

(Nachdruck verboten.)

Der Spendir-Onkel.

Von Fritz Sagen.

Sie hatte schon alle Hoffnung aufgegeben und wollte gerade ihren bräutlichen Staat anlegen, als die Kiste anlangte. Nun mußte schleunigst ausgepackt werden, damit die Gäste das kostbare Geschenk noch in Augenschein nehmen konnten. Häßliche Hände fanden sich schnell bereit, und Grethchen stand freudestrahlend dabei.

Das Erste, das ans Tageslicht befördert wurde, war die Kiste eines Tellers, sehr sorgfältig in Papier gewickelt. Ein Ausruf des Schreckens entfuhr Grethchens Lippen; sie war aber völlig sprachlos, als Scherbe auf Scherbe, jede einzeln eingewickelt, zum Vorschein kam. Die Thränen wollten ihr in die Augen steigen, sie unterdrückte sie tapfer, denn an diesem glücklichsten Tage ihres Lebens wollte sie nicht weinen. Sie ließ die Scherben wieder einpacken und die Kiste vernageln. Dann kleidete sie sich schleunigst an, es war die höchste Zeit. Der Spiegel zeigte ihr wieder ein liebliches, glückliches Antlitz, das keine Spur von Enttäuschung mehr sehen ließ. Sie lächelte und sagte leise:

„Barte, Onkel Christian, Dich wollen wir schon freigen.“

„Vier Tage später sah der Spendir-Onkel in bester Laune beim Frühstück und ließ es sich vortrefflich munden; er freute sich noch immer über seinen gescheiterten Einfall.“

Er hatte noch nichts über das Service gehört und er beunruhigte sich auch nicht darüber; aus seinen vielen Erfahrungen wußte er schon ungefähr, wie die Sache ablaufen würde.

Es klingelte. Der Briefbote brachte einen Brief von Grethchen. Onkel Christian's Gesicht, das eben noch so urfidel angeschaut hatte, zog sich beim Lesen merklich in die Länge. Grethchen hatte sich für morgen angemeldet; sie wollte dem lieben Onkel, da er zur Hochzeit nicht gekommen war, gern ihren Fritz vorstellen und sich selbst als glückliche junge Frau präsentieren.

Sollte sie etwas gegen ihn im Schilde führen? Da galt es vorsichtig sein. Mit seiner Ruhe und Sicherheit war es vorbei; das schlechte Gewissen peinigte ihn.

Er hatte geglaubt, daß Grethchen vollständig von ihren Hausfrauenpflichten und ihrem jungen Ehegatten in Anspruch genommen sei, und daß die Weiden bei ihren bescheidensten Mitteln sich so bald eine Reise leisten würden, kam ihm gänzlich unerwartet.

Er mußte jedoch gute Miene zum bösen Spiel machen und besah die Haushälterin, sich zum Mittagessen auf den Besuch einzurichten. Auch eine Flasche Wein mußte spendirt werden, blamieren durfte er sich nicht.

Pünktlich traf Grethchen mit ihrem Ehegatten ein, sie war freundlich und herzlich und erwähnte nichts von dem zerbrochenen Service. So verlief das Mittagessen heiter und fröhlich. Trotzdem konnte Onkel Christian sich einer gewissen Beklemmung nicht erwehren.

Als er sich noch Tisch zu einem Nachmittagschlafchen zurückziehen wollte, sagte Grethchen:

„Ich habe Dir für unser Hochzeitsgeschenk noch gar nicht gedacht, aber denke nur, Onkelchen, das kostbare Service ist in Scherben bei uns angelangt.“

Der Spendir-Onkel war ganz enttäuscht, schalt und witterte auf den verfluchten Tiedemann, der es so schlecht verpackt habe, aber er mußte für den Schaden aufkommen.

„Dann können wir ja hernach hingehen und die Sache in Ordnung bringen, ein bißchen frische Luft wird uns ohnehin gut thun.“

„Um Gotteswillen“, entfuhr es dem Onkel, „nein, nein, ich bin erkältet und darf heute nicht ausgehen.“ Er begann krampfhaft zu husten.

„Onkelchen, das sollst Du auch nicht“, erwiderte Grethchen, die nur mit Mühe ein Lächeln unterdrücken konnte, „lege Dich hin und ruhe Dich recht schön aus, wir nehmen Dir den Gang gern ab, wir machen uns sofort auf den Weg zu Tiedemann und —“

„Nein, nein, auf keinen Fall“, wehrte Onkel Christian ab, dem recht unbehaulich zu Muthe wurde, „ich bin heute Nachmittag nicht ein bißchen müde und möchte Euch nicht einen Augenblick entbehren, wer weiß, ob ich Euch so bald wieder bei mir sehen werde.“

„Darüber können vielleicht Jahre vergehen“, erwiderte Grethchen.

„Umso mehr will ich Eure Gegenwart jetzt noch genießen, ich habe mich so unendlich auf Euren Besuch gefreut“, log der Onkel und maß Grethchen mit einem schänen Seitenblick; er hätte gar zu gerne ergründet, ob hinter ihrer weißen Stirn wohl noch Gedanken lauerten, die ihn in Verlegenheit bringen konnten. Sie war aber unbefangenen und heiter und fügte sich willig seinen Wünschen.

Eine halbe Stunde vor Abgang des Juges meinte Grethchen, wenn sie jetzt aufbrächen, könnten sie gerade noch den kleinen Umweg zu Tiedemann machen.

„Nein, Kinderchen, bleibt noch diese kurze Zeit bei dem alten Onkel, den Ihr vielleicht nie wieder sehen werdet.“ Dabei wischte er sich eine Thräne aus dem Auge.

„Ich gehe morgen selbst zu Tiedemann, natürlich muß er das Service nachliefern.“

„Ist es sicher, daß ich das Service bekomme, kann ich mich darauf verlassen?“

„Selbstverständlich, Kindchen, ich will doch das Geld nicht zum Fenster hinausgeworfen haben.“

„Ein Mann, ein Wort, Onkel Christian“, sagte Grethchen ernsthaft, „Du bist mein Zeuge, Fritz, daß der Onkel mir das Service nochmals versprochen hat.“

„Nun laßt aber diese unerquickliche Geschichte ruhen“, sagte Onkel Christian, dem recht warm geworden war, er wischte sich große Schweißtropfen von der Stirn, „wir wollen uns doch die letzte halbe Stunde nicht nutzlos verderben.“

Der Spendir-Onkel ließ die jungen Eheleute erst fort, als ihnen nur noch so viel Zeit blieb, daß sie den Bahnhof in größter Eile erreichen konnten.

„Gott sei Dank!“ rief er aus, als sie fort waren, „das war ein heißer Tag, nun habe ich ja wohl endlich Ruhe.“

Den nächsten Morgen bekam er zu seinem maßlosen Erstaunen schon in aller Frühe einen Brief Grethchens:

Geliebtester Onkel!

Kaum sind wir von Dir fort, so muß ich Dir schon wieder schreiben. Höre nur, wie es uns ergangen ist. Durch Deine große Gastlichkeit wurden wir bei Dir so

lange festgehalten, daß wir bald zu der Einsicht kamen, wir würden trotz eilenden Laufes den Zug nicht mehr erreichen. Wir schwenkten deshalb nach rechts ab und begaben uns zu Tiedemann, um die fragliche Angelegenheit in Ordnung zu bringen. Ich denke, daß wir Dir einen Gefallen gethan haben, indem wir Dir diesen Gang abnahmen. Du hast nun nicht nöthig, mit Deiner Erkältung auszugehen, sondern kannst Dich hübsch ruhig verhalten.

Nun aber zur Sache. Nachdem wir mit Tiedemann Rücksprache genommen hatten, der übrigens, nebenbei bemerkt, sehr liebenswürdig und entgegenkommend war, fiel es uns plötzlich wie Schuppen von den Augen, daß Du Dir einen Spaß mit uns gemacht hast, einen wahrhaft köstlichen Spaß. Wir sind eigentlich dumm gewesen, daß wir es nicht gleich gemerkt hatten, wir hätten es uns denken können, wie die mit großer Sorgfalt einzeln eingewickelten Scherben zum Vorschein kamen. Ein kostbarer Polierabendstüber, und welche Extra-Ausgabe hast Du Dir noch dadurch gemacht, Du guter Onkel!

Unsere freudige Ueberraschung magst Du Dir vorstellen, als Herr Tiedemann uns das nun richtig für uns bestimmte Service zeigte, das Du hatteft zurückstellen lassen. Wir danken Dir aufs Allerberzlichste dafür und sind gerührt von Deiner großen Güte.

Die Kiste mit den Scherben ist schon unterwegs, hebe sie nur recht sorgfältig auf, vielleicht wirst Du bald Gelegenheit haben, sie nochmals zu verwenden. — wir werden natürlich nichts verrathen, sondern uns freuen, wenn Anderen eine ebenfolche Ueberraschung zu Theil wird.

Willst Du uns besuchen, lieber Onkel, so weißt Du, daß wir Dich mit offenen Armen empfangen werden.

In steter Liebe

Deine dankbaren

Fritz und Grethchen.

Nachschrift. Wir wären am liebsten gleich zu Dir geeilt, um Dir unsern Dank noch mündlich abzustatten und den Rest dieses so überaus frohen Tages mit Dir zusammen zu verleben. Wir fürchteten jedoch, daß unser abermaliger Besuch für Dich zu anstrengend und aufregend sein würde, zumal Du Dich nicht recht wohl fühltest und gewiß früh zur Ruhe legen wolltest; wir gingen deshalb direkt zum Bahnhof, um die Zeit bis zum Abgang des letzten Juges dort zum Schreiben an Dich, lieber Onkel, auszunutzen, daß Du morgen in aller Frühe Nachricht von uns hast.

Dein Grethchen.

Onkel Christian war wie vom Schläge gerührt, als er diesen Brief las; doch alles Kluden, Schelten und Jeteren half ihm nichts, er mußte die Kiste mit den Scherben, die unfrankirt war, in Empfang nehmen und die Rechnung an Tiedemann wohl oder übel bezahlen. Ein ganz kleiner Trost blieb ihm. — daß er dieses abscheuliche, rankesichtige Frauenzimmer nicht zur Frau bekommen hatte, die gönnte er lieber dem Fritz, der auch wohl nicht besser sein mochte.

Das Versprechen von Geschenken hat der Spendir-Onkel sich aber seitdem abgewöhnt, davon war er gründlich kurirt.



Seidenhaus Bock & Cie.

6. Wilhelmstrasse 6.

Grosser Saison-Ausverkauf

vom 2. bis 18. September.

Restcoupons
schwerer Demassés und Brocats
für Jupons und Futterzwecke
besonders preiswerth.

Blousen Jupons.

Wir bitten höfl. um Beachtung der Schaufenster.

Bekanntmachung.

Heute Samstag, 31. August cr., Nam- mittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Laden

35 Nerostraße 35

wegen Aufgabe folgende optische Artikel, als: **Rathenower Opern- und Touristen-Gläser, Fernrohre, Baro- und Thermo- meter etc.,**

Offentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Wilh. Helfrich,
Auctionator und Taxator.

Große Versteigerung

von

Damen- u. Kinder-Confection, Stoffen, Seidenwaaren, Gefäßen etc.

Montag, den 2. September cr.,

Dienstag, den 3. September cr., u.

Mittwoch, den 4. September cr.,

jeweils Morgens 9 1/2 Uhr und

Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend,

läßt Herr F. Crakaner, wie all-

jährlich, in seinem Geschäftlokale

5 Große Burgstraße 5

die Bestände des diesjährigen Saison-
Wagens, hat

Damen- u. Kinder-Mäntel, Jaquetts, Capes, Um- hänge, Costüme, Blousen, Stoffe, Seidenwaaren, Gefäße etc. etc.

Offentlich meistbietend gegen Barzahlung
versteigern.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht des Wertes zu jedem
Meistgebot. 12202

Wilh. Helfrich

Auctionator und Taxator.

Badhaus zum Kranz,

Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.

Thermal-Bäder à 60 Pf.,

ganz neu eingerichtet. 11831

Möblierte Zimmer I. Etage.

Vorsäumen Sie nicht
nagelneue, sehr schöne, sehr
schöne, A.R.P. ganz u. schön,
mit sehr schönem Holz u. sehr
schönem Holz u. sehr schönem
K. Gockmann, Kesselstr. M. 16.
P. 114

Abfallholz,

Liefern, trocken, per Ctr. M. 1.20 empfiehlt

Wilh. Linnenkohl,

Gellenbogenstraße 17. 12194

Salon- Kohlen

(Halbfette Ruh II), nicht rauchend
und nicht backend empfiehlt zu 11394

**Sommer-Preisen
Aug. Külpp,**

Comptoir: Fernsprecher
Selmundstraße 33. No. 867.
Lager: Ecke Goethe u. berl. Nicolassstraße.

Trauben aus Meran.

Früh-Kultur,

unübertroffene Qualität, per Pfd. 60 Pfennige.
zu haben nur bei

Victor Billarz, Fruchtgärtnerei, Meran.

Verland per Nachnahme. P 65

Wiesbaden, Weischen und Pfannen
täglich frisch vom Baum Helmenstraße 18, M. P.

Tagblatt-Ausgabe.

An Sonntagen erfolgt die Ausgabe
des „Wiesbadener Tagblatt“ im
Verlag Langgasse 27 nur bis 9 Uhr
Vormittags.

Grosser vollständiger Ausverkauf

meines gesamten Schuhwaarenlagers wegen Aufgabe
meines Ladens

Webergasse 37

und demnächst stattfindender geschäftlicher Veränderung

mit 15 bis 25% Preisermässigung.

Einzelne Paare sogar

zur Hälfte des reellen Werthes.

Mache ausdrücklich darauf aufmerksam, dass nicht nur einzelne
Artikel, sondern dass sämtliche, von den einfachsten bis zu den
elegantesten Schuhwaaren zu noch nicht gekannten billigen
Preisen verkauft werden. 9862

Wilh. Pütz,

Schuhwaarenlager,

Webergasse 37 und Kirchgasse 30.

Wegen baldiger Räumung des Ladens werden die
Restbestände in

Tapeten und Borden

zu jedem Preis abgegeben.

11 Kirchgasse 11.

Neu eröffnet!

Restaurant Wittelsbach,

Kaiserstrasse 79, Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 79.

* Erstes Restaurant rechts vom Hauptbahnhof. *

Anerkannt vorzügliche Küche.

Mittagsmisch nach Auswahl, sowie reichhaltige Frühstücks- u. Abendkarte.

Ausschank der Freiherrl. von Thüngen'schen Brauerei. Weine erster Firmen.

Inh.: Carl Hundertmark. 9846

Villa

mit 12 Zimmern, reichl. Zubehör, Stallung, Kutschwohnung,
schönem Garten, schönste Lage, Nähe des Centralbahnhofes, Haltestelle
der elektrischen Bahn, ist zu verkaufen. Näheres d. d. Immobilien-
Agentur **J. Chr. Glücklich,**

Wilhelmstraße 50, Wiesbaden. F 8

Winterkohlen.

Die Lieferung zu den gegenwärtigen billigen Sommerpreisen erfolgt nur
noch kurze Zeit; es empfiehlt sich deshalb im eigenen Interesse der Consumenten, die
Bedienung des Winterbedarfes halbunmöglichst vorzunehmen, bevor die höheren Herbst-
und Winterpreise in Kraft treten. Preislisten gern zu Diensten. 10481

Wilh. Theisen, Kohlenhandlung,

Luisenstr. 36, Ecke Kirchgasse. Fernsprecher 2145.

Burk's China-Weine

Analysiert im Chem. Laboratorium der Kgl. Würth. Centralstelle für
Gewerbe u. Handel in Stuttgart. Von vielen Aerzten empfohlen. Vielfach prämiert.
Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurzgebrauch.

Burk's China-Malvasier,

Mit edlen Weinen bereitet, Appetit er-
regende, allgemein kräftigende, ner-
venstärkende und Blut bildende diätet-
ische Präparate von hohem, stets gleichem
und garantirtem Gehalt an den wirksamsten
Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.)
mit und ohne Zugabe von Eisen.

Burk's Eisen-China-Wein,

wohlgeschmeckt und leicht verdaulich.

Nur in den Apotheken in Flaschen à ca. 100, 250 und 500 Gramm zu haben.

Man verlange ausdrücklich: Burk's China-Malvasier, Burk's Eisen-China-Wein u.
und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beiliegende Beschreibung.

Beste Marke
COGNAC
gegründet
1844
von
H.J. Peters & Co. Nachf.
Cöln.

ärztlich empfohlen,
die 1/2 Fl. Mk. 1.75, 2.—, 2.25, 2.50, 3.—, 4.—, 5.—
die 1/4 Fl. Mk. 1.— bis Mk. 2.70.
**Liqueure, Spirituosen, Punsche,
Fruchtsäfte, Südweine**
empfiehlt 5058
A. Nicolay, Ecke Adelheidstrasse.
Telephon-Anschluss 2302.

Vorzüglicher Natur-Wein,

in Krankenhäusern
und in der Privat-
praxis von vielen
Aerzten wegen seiner
Reinheit u. seines hob.
Gerbstoff- Gehaltes

mit gutem Erfolge
bei Magen- und
Darm- Krankheiten,
insbesondere bei
Diarrhoe und der-
gleich. angewendet:
Bayr. Landesausstellung 1896: „Goldene
Medaille für hervorragende Leistungen“;
Staatsmedaille für „tadellos gute Fabrikate“.
Regelmässig kontrollirt von der Königl.
Untersuchungsanstalt für Nahrungs- u.
Genussm. in Erlangen.
Süss Mk. 1.—, herb Mk. 0.90 per 1/2-Liter-
Flasche mit Glas.

**Vollrath's
Heidelbeerwein.**

Aocht zu haben in Wiesbaden: **Haupt-
niederlage Apoth. Otto Siebert,**
Marktstrasse; **Ernst Kocks,** Sedan-
platz; **Oscar Siebert,** Tannustrasse;
Chr. Tauber, Kirchgasse. F 54

Sommerfrische.

Wallmerod, reizender Ort, schönste
Gegend des Westerwaldes, Station der Eisenbahn-
linie Engers-Siersbahn-Limburg, prachtvolle
Spazierwege im nahen schönen Walde, reine
nervenstärkende Luft, gute Pension zu 3.50 Mk.
(für Kinder entsprechende Ermässigung), Bade-
gelegenheit, gute Referenzen von früheren
Kurgästen. Unterkommen vermittelt der Ver-
schönerungs-Verein von **Wallmerod** un-
entgeltlich. 8221

Bierstädter Warte,

östlich vom Kurhaus, in 30 Minuten zu erreichen.
225 Mtr. über d. M. 7259

Schönster Beobachtungspunkt

der Ballonfahrt. — Gute Restauration.

Haushalts- Kaffee,

frisch gebrannt,
rein, kräftig,
jezt nur

80 Pfg.

**Buchthal's
Kaffee-Magazine**

Langgasse 7,
Wellritzstrasse 10,
Webergasse 50,
Biebrich, Rathausstr. 24. F 65

Der beste Sommerswein ist Apotheker **Hofers**
„roth-goldener“

Malaga-Trauben-Wein,

demlich unterjucht und von ärztlichen Autorität
als bestes Stärkungsmittel für Kinder, Frants
Reconvalescenten, alte Leute u. empfohlen,
auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2 Orig-
Flasche M. 2.20, per 1/4 Flasche M. 1.20. Zu
haben nur in Apotheken; in Wiesbaden: in
Dr. Lade's Hof-Apothek. F 309

Prinz Heinrich.

Alleinverkauf für Wiesbaden bei

B. Rosenau,

Marktstraße 26.

Cigarette „Prinz Heinrich“ kostet
in Qualität Prima . . . 2 Pf. p. Stück,
Prima, Prima 3
elegante Carton-Verpackung.

Srijsche Trinkeier

empfangen wöchentlich dreimal frisch unter Garantie,
mit Stempel versehen, von unseren Mitgliedern und
verehenden solche in Kisten à 500 Stück an Geschäfte.
Molkerei Bitterbeck i. Bessf.

Koch- u. Vollkorn zu verk. Friedrichstr. 14.

Zwetschen, Bund 7 Pfg., **Rosäpfel**

Zwetsch., Reineclauden, p. Pfd. 8 Pf. Mirabel,
12 Pf., täglich fr. v. W. Roimnerstr. 66. 12107

Neue! **Kartoffeln,** Reue!
bid und mehrreich, Kumpf 20 Pf., bei
Chr. Knapp, Sedanplatz 7.

Walhalla - Restaurant.
Samstag, den 31. August
Abschieds-Concert
des Wiener Künstlerquartetts
(O. Brachfeld).
Ausgewähltes Programm der beliebtesten
Solo- und Ensemble-Pièces. 1901
Anfang 8 1/2 Uhr. — Eintritt frei.

Möbel-Verkauf.
Alle Arten Möbel, Betten, Spiegel u.
Polsterwaren, einfach und hochlegant, liefert
zu billigsten Preisen
F. H. Seibel, Bleichstraße 24 (kein Laden).
Restaurant Johannisberg.
Heute Abend:
Ochsenschwanzsuppe.
Leberklöße mit Sauerkraut.
Jac. Muppert.
G. Follwit (Apt.) Bld. 6-10 Friedrichstr. 14.

Verkauf
Milchgeschäft Verhältnis halber zu verk.
Röhren im Taubl. Verla. 11928
Ein hochachtbares Kind steht
zu verkaufen in Hefloch No. 18.
Junger Fox-Terrier, m., billig zu verk.
Morigstr. 66, Part.
Junge erstl. Collie-Rüde zu
verkaufen Webergasse 54.
Dochl. Teckelrüde, 1/2 J., schwarz
auf Haupten. Albrechtstraße 31, 2.
Jg. Schott. Schäferhunde (reine Rasse) zu
verkaufen Schlichterstraße 10, Part. 12149
Junge rassellose Salonschafe (Black
and tan) zu verk. Gr. Burgstr. 17. 12132
Sch. Schott. Schäferh., r. R. Kerstr. 23, G. 1.
Schöne junge Zedler (Männchen) zu
verk. Stadtfeld, Steinbaurgasse, Platterstr. 86.
N. Wops, r. Rasse, zu verk. Drantenstr. 3, 1.
Garzer Roller und Weiden bill. zu
verkaufen Morigstr. 36, Wirtschaft. 12160
Ein Papagei, zahm u. sprechend, m. Rasse
billig zu verk. Wdh. im Taubl. Verla. 12220

Für Liebhaber!
Eine Sammlung ausgesuchter Vögel, in
Strümpfen und einzeln, steht wegen Platzmangel zu
verkaufen Wilmshausstraße 10, 2.
Besch. gut erhalt. Damenkleider und Blumen
billig zu verkaufen Zahnstraße 1, Part.
Für einjährig-Freiwillige! Grauer Mantel
u. Oran. Helm bill. zu vk. Mühlstraße 13, 2. 12197
Samml. Militärkleider und Zubehör eines
Einjährigen billig zu verk. Kerstr. 2, 2. 12129
Zwei gr. Delamärde 1. u. 2. W. Neugasse 2, 1.
Briefmarken-Sammlung,
ca. 4000 Stk., darunter viele Seltenheiten und
Gangarten, preiswerth zu verkaufen. Offerten
an H. A. S. an den Tagbl.-Verlag.
Decim.-St. zu vk. Friedrichstr. 45, 1. 1. 12112
Für Wirthe. 2 Billards g. vk. od. monatl.
z. verm. Gmterstr. 40. 10353
Ein n. Piano b. zu vk. Gr. Burgstr. 17. 11883

Eine Schüler-Geige, f. Anfänger
passend, mit Ruten und 2 Bogen billig zu
verkaufen Leberberg 8.
Gute alte Geige zu verkaufen
Oranienstraße 13, Part.
Eine alte Meistergeige
mit prächtigen, edlem, tragendem Ton preisw.
zu verkaufen. Anfragen unter H. S. 37719 an
D. Frenz in Mainz. (No. 37719) P 29
Wegzug haben zu verk. Best.
h. u. n. Hochhaarmatratze, Hand-
schalter, Hochgarnitur, Eimer, Comptoirstuhl,
Wagenstuhl, Randsch. Ripp, Rändersch. Kleider-
halter u. n. Verla. In erste Tagbl.-Verl. 12218
Zwei gut erh. Betten mit Sprungr., Keil und
Hochhaarmatratze zu verkaufen Kirchgasse 32, 2 r.
2 pol. Bettstellen mit Sprung-
rahmen und Matratze à 45 Mk.,
1 Sopha mit 4 Stühlen 60 Mk., 1 Spiegelschrank
65 Mk., 1 1-thür. Isd. Kleiderschrank 24 Mk.,
1 Gähnel 12 Mk., 1 Hängelampe 10 Mk., wegen
Platzmangel zu verkaufen. Alle Sachen sind nur
lange Zeit gebraucht. Weißstraße 10, Hth. 2 r.
Bettstelle mit Sprung-Matratze billigst bei
Klein, Webergasse 58.
Neuer Divan, n. Ripp-Sopha
Mühlberg 9 bei Kütherdt. 11732

Moderne Blüchgarnitur,
neu, Sopha und 4 Sessel, sehr preiswerth
zu verkaufen Kirchgasse 13, 2. 12040
Gartenstr. zu verk. Langgasse 6. 10754

Ein Sopha, 1 2-th. Kleiderschrank, 1 Hänge-
lampe, 1 Ofen, 1 Eistofen, 1 Papageifisch,
1 Schreibpult, 2 Reihstühle, Gartenbänke werden
billig verkauft Franz-Wittr. 2, Part. 12234
Umzug halber Schafelange (Blüsch), Spiel-
tisch zu verkaufen Reubauerstraße 4, 1.
Ein prakt. Schlaffschrank billig zu verkaufen
Bleichstraße 18, d. 2.

Die Möbel aus 3 Zimmern u. Küche,
1 Buffet mit Rischen, verschiedene Betten,
Schreibsecretär, Spiegelschrank, Sopha und
2 Sessel (Blüschbezug), Verticow, Waschkommoden,
Nachtschränke, Schreibtisch, 1 Sopha,
Kleiderschränke mit einer und zwei
Thüren, 1 Auszugstisch, Kommode, runde u.
viereckige Tische, Küchenschrank, 1 Uhr,
Kleiderstod, verschiedene Bilder, Stühle,
1 Goldspiegel, 1 hoher Spiegel mit Tisch, auch
kleine Spiegel, sowie die ganze Küchen-Ein-
richtung werden aus der Hand billig
verkauft. Vormittags von 9-12 u. 2-6 Uhr.
Albrechtstraße 22,
Hinterhaus Part. 12196

Ein sch. pol. Secretär, sowie 1 pol. Kommode
u. Sopha billig zu verk. Goldgasse 10, 1. 11186
Kleiderschr., Verticow, Tisch, Nachtschr.,
Gallerstangen billig zu verk. Wehrstr. 39, 2. 1.
Neue nuss-pol. Gallerie-Schränke und
Verticow mit Spiegel zu 40 und 60 Mk. zu
verkaufen Noststraße 8, Hth. 2. 1.
Küchenschrank und Schreiter billig zu
verkaufen Schlichterstraße 16, Part.
G. gr. Küchenchr. u. 1 Küchenbr. Steing. 26, 3

Groß. Eichen-Confektions-Schrank
billig zu verkaufen.
S. Gutmann & Co., Webergasse 8.

Büchereistuhl sof. sehr b. zu verkaufen
Blücherstraße 20, Stb. 3.
Küchenschrank zum Koch- und Kleiderstellen zu
verkaufen Albrechtstraße 54, 1. Stod.
Neue Nähm. b. u. vk. Wehrstr. 5, 2. 1. 12188
Ein gebranntes leichtes Halberbed billig zu
verkaufen Wehrstraße 12. 11802
Halberbed, abn. Bod. Tagheimerstr. 69, 9373
Halt neues 4-sitziges Break, sowie ein gutes
Auderbachsche zu verkaufen Albrechtstraße 37.
Ein vierfüßiges Break zu verkaufen
Schulstraße 4. 10978
Gut erh. Fahrrad zu vk. Blücherstr. 26, 2 r.
Zwei Fahrräder in gutem Zustande, leicht
laufend, das Stück mit Zubehör 30 Mk., zu ver-
kaufen Saalgasse 16.
Ein fast neuer Victoria-Halb. zu verkaufen
Kulomstraße 25, Part.

Ein Fahrrad, noch wie neu, billig zu
verkaufen Körnerstraße 10, G. 1. St.
Gut erhalt. gebrauchte, gut erhaltene Fahrräder
billig zu verkaufen Sedanplatz 4, Mühl. 4. 12248
H. Adler-Herrenrad u. 1 feines Damenrad bill.
zu verkaufen Goldgasse 5, im Zuschaben.
Kinder-Fahrrad, gut erhalten, billig zu
verkaufen Zahnstr. 26, 1.
Ein Fahrrad billig zu verk. Albrechtstraße 13.
Ein g. erh. Verid. m. folgeinl. preiswerth zu
verkaufen Schöne Aussicht 1.
Drei egale 3-flammige Gasleuchten,
mit Anrecht montirt, billig zu verkaufen Kirch-
gasse 60, im Restaurant. 11801

Beränderung halber
sind folgende elegante Möbel zu verkaufen:
2 elegante Ampeln, 1 dreiarmer Tisch, eine
Schreibtischlampe, 3 Wandarmleuchten, 3 Hängelampen,
sämmlich fertig elegant montirt zu elektr. Be-
leuchtungswecken; ferner eine Bettstelle, Ruhbaum,
elegante, mit Hochhaarmatratze und Sprungrahmen,
4 Kopfstützen mit Federn, 1 Federunterbett, ein
Blüschm. mit Dammen, 1 Kuchh.-Handschalter,
1 Mahagoni-Randstisch, dito Blüschkommode, sehr
elegante, mit Blüschgarnitur, 1 Schafelange, ein
Polsterstuhl, 1 eisernes Bett mit Matratze u. Keil,
ein weißer tannener Tisch, 4 Strohsessel. Ange-
sehen von 10-11 und 3-5 Uhr im Hause
Göthelstraße 14, 2. Etage. 12126
Hängelampen, Küster, Tischlampen etc.
werden, um damit zu räumen, billigst abgegeben
Kirchgasse 9, Hinterh. Partierre. 10083
Gr. Holzsch. u. 1 Handgwg. zu vk. Stiffr. 2
Ein Papageifisch zu verkaufen Wellmünd-
straße 2, 3. Etage. 12108

Eine Partie Spalterneke
billig zu verkaufen.
Aug. Gürlach Wwe., Webergasse 16.
Zehn weingrüne Goldschäffler und
2 Stuhlschäffler zu verk. Rheinstr. 91. 11934
Nageln, Eichen, Ahorn, Kirschbaum,
Eichen, in Stämmen oder geschnitten, werden
billig abgegeben. 12125
Carl Bender L.,
Dohheim, am Bahnhof.

Kaufschube
Ein u. Verkauf v. Antiquitäten, alt.
Münzen, Delgemälden, Kupferstichen, Por-
zellanen, Perlen, Edelsteinen bei
J. Chr. Glücklick, Mühlstr. 50,
Wiesbaden. 12161

Damen-Costüme u. Herrenkleider
etc. etc. lauft zu hohen Ausnahmepreisen
Simon Landau, Webergasse 31, 1.

A. Geizhals, Webergasse 25,
kauft fortw. getr. Kleider, Schuhwerk, Möbel,
Betten, Gold u. Silber. A. Ref. i. d. 7004
Frau Brachmann, Grabenstraße 9, 1 r.,
kauft getr. Herren- u. Damenkleider, Gold- u.
Silber-, Möbel, g. Wohn-Ein- u. Ausg. u. f. u.
Auf Verla. komme ins Haus u. schie gut. 9163

Frau Klein, Webergasse 58,
zahlt mehr wie jeder andere Händler für g. Herren-
und Damenkleider, Möbel, g. Randsche.
Frau Lange, Goldgasse 15,
bezahlt den höchsten Preis für getragene Herren-,
Damen- und Kinderkleider, Schuhwerk, Möbel,
Betten, Gold u. Silber. Auf Verla. l. ins Haus.

B. Rosenau, Webergasse 13,
bezahlt am besten bei sofortiger Kasse
getr. Herren- u. Damenkleider,
Uniformen, Möbel, Betten, Gold- und
Silber-Sachen, Brillanten, Alterthümer,
Delgemälde, sowie Pfandscheine u. ganze
Hinterlassenschaften. 11606
Bei sehr guter Bezahlung,
nur gegen Kasse, kaufe ich alle Arten Möbel,
Betten, Waffen, Fahrräder,
ganze Wohnungs-Einrichtungen,
Fahrräder, Kisten, u. Fahrzeuge, Waaren-
lager und dergl. mehr. Gefasste Sachen werden
sodort abgeholt. 11334
Jacob Fahr, Goldgasse 12.
Telephon No. 353.
Dienstbotenbett, eiserne Bettstelle, gut erhalten,
zu kaufen gesucht Karlstraße 44, Webergasse.

Ein Actenschrank zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis unter H. S. 536 an den
Tagbl.-Verlag. F 346

Fässer u. Gläser
werden angekauft. 9923
Philipp Klump, Küfermeister,
Gläser- u. Fäßhandlung, Helenestraße 1.

Immobilien
Immobilien zu verkaufen
Für Wehger.
Haus an frequenter Straße (Neubau) für Wehgerlei
eingerichtet, zu verkaufen. Wünsche können event.
nach Berücksichtigung werden. Offerten unter
W. A. 571 an den Tagbl.-Verlag. 10637
Die Eckhäuser Rheinstr. 39, Karstr. 17 und
Zahnstr. 1 mit Weinleier sind zu verk. Räh.
b. Eigenth. C. Schmidt, Zahnstr. 1. 8351
Das Haus Körnerberg 29 ist zu verkaufen. Ein-
zugehen Samstag und Sonntag. 8087

Eine der elegantesten Billensbestellungen
ist sofort zu verkaufen. Räh. 11887
Baubureau Saalgasse 1.

Zu verkaufen oder zu vermieten:
Kleine Villa mit schönster Aussicht auf Rhein-
gau, enthaltend 6 Zimmer, Küche u. große
Manfarden, freundl. Garten. Haltestelle der
elektr. Bahn vor der Thür. Nachricht im Bank-
geschäft Wilmshausstraße 9. 11889
Die prächtige Bestimmung Kapellen-
straße 59 (Villa Felix) mit Central-
heizung, elektr. Licht, wunderbarstem Garten,
Bavillon u. Wegzug halber zu verkaufen durch
J. Imann, Immobilien-Agentur, Luisen-
platz 1, 1. 11888

Zu verkaufen
schön geleg. Villa, Höhenlage, zum Weinbew.,
u. Stall u. gr. Obstgarten. Gleich beziehbar.
Zahnstr. u. T. E. T. 511 an d. Tagbl.-Verl.
Sehr schönes Geschäftshaus
(neu) in bester Geschäftslage hier, mit Laden
u. schönen Wohnungen, ist Sterbefalls halber für
135,000 Mark zu verkaufen. Offerten unter
H. V. 422 an den Tagbl.-Verlag erbeten.
Ein schöner Villenbauplatz v. 32 Ruthen,
und ein solcher von 36 Ruthen in guter,
vornehmer Lage (an fertiger Straße)
preisw. u. unter sehr günst. Zahlungs-
bed. zu verk. Best. Off. u. Z. W. 462
an den Tagbl.-Verl. 12037

Immobilien zu kaufen gesucht.
Ein rentabl. Haus in guter Lage (am
liebsten ohne Hinterh.) von vermög.
Manne (Rentner) bei guter Ausg. zu
kaufen ges. Off. u. V. W. 460 a. d.
Tagbl.-Verl. 12035
Kleines Landhaus (6-8 Zimmer) zu
kaufen gesucht. Gef.
Offerten mit Preisangabe unter F. A. 15 an
den Tagbl.-Verlag erbeten.
Bauplatz von directem Reflectanten gesucht.
Offerten mit Angabe der Lage, Größe, äußerstem
Preis und Bedingungen unter J. J. 537 an
den Tagbl.-Verlag erbeten.
Bauplatz zu kaufen gesucht. Off. u. D. B. 26
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Geldverkehr
Capitalien zu verleihen.
Hypotheken gelder zur ersten u.
zweiten Stelle. 11890
Meyer Sulzberger, Censal,
Bahnhofstraße 16. Telephon No. 524.
8-12,000 Mk., auch bis 15,000 Mk., auf
gute 2. Hypoth. zu mäß. Zinst. auszul.
Off. u. A. Z. 463 a. d. Tagbl.-Verl. 12038
30,000 Mark,
auch getheilt, auf gute 2. Hypotheken aus-
zuleihen. Offerten an C. H. 25 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Ca. 60,000 Mk. sind als 1., 49,000 Mk. auch
ev. als 2. Hypothel auf gute Objecte auszul.
Räh. b. H. Haer, Friedrichstr. 19. 12184
Wünsche anzuleihen
auf 1. Hypoth. (auch zum Teil auf 2. Hypoth.)
ca. 420,000 Mk. Offerten erbeten unter
L. M. N. 495 an den Tagbl.-Verlag.
48-50,000 Mk. zur 1. Stelle, auch gegen ganz
vorzähl. 2. Stelle unter 5% auszul. Offerten
unter V. Z. 492 an d. Tagbl.-Verlag erbeten.
15,000 Mk. gleich, 10,000 Mk. auf Ottbr.
auf 2. Hypoth. auszul. 12098
Imwand, Luifenloch 1.
10-15,000 Mk. auf gute 2. Hypoth. anzuleihen.
Off. u. G. W. 453 a. d. Tagbl.-Verl. 12096

12-15,000 Mk., 40-50,000 Mk.
gegen zweite Hypotheken auszu-
leihen. 12147
Meyer Sulzberger,
Bahnhofstr. 16. Telefon 524.
30-32,000 Mk. sind am 1. Okt. gegen ganz
vorzähl. Nachhypothel zu 4 1/2% anzuleihen.
Off. u. W. Z. 488 an d. Tagbl.-Verlag erb.
65,000 Mk. auf 1. Hypothel zu billigem Zins-
fuß auszuleihen. Offerten unter P. W. 455
an den Tagbl.-Verlag. 12037
4000 Mark aufs Band auszuleihen. Offerten u.
E. A. 19 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Capitalien zu leihen gesucht.
38-40,000 zur ersten Stelle gesucht
zu 4 1/2% für 5 Jahre auf 9 Hau-
plätze. Ankaufspreis vor 2 Jahren
78,500 Mark. Heutiger Verkaufs-
werth 100,000 Mark. Selbstdar-
leher unter W. B. 593 an den
Tagbl.-Verlag. 11608
50-60,000 Mk. zur ersten Stelle per gleich oder
1. Oktober von gut situirtem Geschäftsmann und
pünktlichem Zinszahler gesucht. Offerten unter
Z. A. 572 an den Tagbl.-Verlag. 10636
Ein guter Restaufschlag v. 16,500 Mk.,
noch ca. 3 J. laufend und auf einem
guten Geschäftsh. im Mittelp. der Stadt
ruhend, wird mit Kapital zu cediren
gef. Gef. Off. u. W. W. 461 an den
Tagbl.-Verl. 12036

15,000 Mk. 2. Hypothel nach der
Landbes. gesucht. Off.
u. G. E. 403 an den Tagbl.-Verlag. 11929
30,000 Mk. auf 2. Hypothel von
Selbstverleihen gesucht
Offert. u. V. V. 519 a. d. Tagbl.-Verl. 12187
15,000 Mk. auf 2. Hypothek
wünsche ich auf schönes neues Haus p. Oktober
geliehen zu bekommen. Offerten richte man u.
W. Z. B. 505 an den Tagbl.-Verlag.
Auf prima 2. Hypothel
finde ich ein Capital von 25-30,000 Mk. Off.
erb. unter Z. A. Z. 507 an den Tagbl.-Verl.

Ein Hypotheken-Darlehen
im Betrage von 80-100,000 Mk. möchte ich
an erster Stelle auf gutes Object bei bester
Sicherheit geliehen erhalten. Baldige Offerten
bitte unter Z. A. 506 an den Tagbl.-
Verlag zu richten.
Suche ein Capital von 5-6000 Mk. gegen Sicher-
heit. Offerten u. L. H. 51 hauptpostlagernd.

Verchiedenes
Zur Erweiterung eines sehr prosperirenden
Agenturen-Geschäftes wird ein stiller oder
thätiger Theilhaber m. ca. 10,000 Mk. Einlage, w.
sicher gestellt und Risiko ausgeschlossen gilt, bei
hoher Gewinnbeteiligung gesucht. Offerten unter
F. T. 360 an den Tagbl.-Verlag.
Theater-Abonnement.
Ein Ahtel 2. Parquet, Abonnement B.
9. Reihe, abzugeben Goethestraße 20, 1.

Gesucht
zuverl. Alt. kinderl. Ehepaar z. Hausverwaltung,
fr. Wohnung (ein gr. Z.). Offerten unter
L. Z. 473 an den Tagbl.-Verlag.
Züngerarbeit u. Accord zu vergeben.
Näheres Serobentstraße 23.

Clavierstimmen
und Repariren prompt und billig. 11988
Hch. Matthes Wwe.,
Pianoshandlung, Rheinstr. 29.
Bautechniker sucht Nebenbeschäftigung.
Räh. unter C. D. 25 hauptpostlag.
Umzüge werden stets billig u. gut besorgt bei
Hrn. Fiedlmann, Sonnenberg, u. Helenestr. 17, G.
T. Schneiderin I. Kunden. Leonorenstr. 1, F.
Schneiderin empf. Sch. Gmterstr. 25, Hth. 1. 2 r.
Röhren (Rust.) f. u. R. Adolphsallee 41, B.

Handschuhe m. schön gew. Adlers-
alle 34, Bl. 5588
Pers. Bäckerin sucht Kunden, geht auch im
Hotel. Räh. Hirschgraben 26, 3 rechts.
Bügelwäsche wird angenommen.
Berliner Bäcker, Herrmannstr. 5, B. F.
Wäsche f. Herrschaften u. Benj. wird
unter Aufsicherung reeller u.
pünktl. Bedienung angen. R. Helenestr. 1, 1. Et.
Es werden noch einige Kunden z. Waschen u.
Bügeln angen. Eigene Waiche u. eig. Trodenhalle.
Special-Blanzbügel. Räh. Weinger Bankstr. 2.
Geübte Friseurin sucht noch Kunden. Räh.
Albrechtstraße 26, Stb. Part.

Ein Waisenknabe,
11 Jahre alt, aus guter Familie, soll sofort im
Wäse geadeben werden. Räh. Bleichstraße 1, 1. *
Geld! Wer Darlehen oder Hypotheken
sucht, schreibe an F 184
H. Bittner & Co., Hannover.

Wer Geld auf Schuldscheine Hypothek u. fucht. 107. gef. gezeichnete Angeb. durch A. Schindler, Berlin S.W. 48.

Die berühmte Phrenologin (Durch Kopf u. Hand, nur für Damen) wohnt

Faulbrunnenstraße 12, 1 r. Walthalla Donnerstag A. Erblite Lebenszeichen meines schönen Vis-à-vis. M. I. L. N. Post. R.

Verloren Gefunden

6200 Mark Freitag Vormittag auf dem Wege vom Wondel bis zur Ede Adelheid u. Adolphstraße verloren. Der christliche Finder erhält hohe Belohnung. Abzugeben Dranienstraße 15, Part., Bau-Bureau. 12249

Münchenbova von Adolphstraße durch d. Wilhelmstraße verloren. Gegen Belohnung abzug. im Kaiserbad, Wilhelmstr. 36. For zugel. Langgasse 1, Laden. 12151

Fremden-Pensions

Für einen Untersekundaner der Oberrealschule volle Pension mit Familien-Anschluss gesucht. Gest. Offerten mit Preisangabe unter N. N. 512 bis einchl. 2. Sept. an den Tagbl.-Verlag. 634

Alwinenstr. 2 möbl. Zimmer frei. 5828

Schüler und junge Kaufleute erhalten gute bürgerliche Pension in besserer Familie zu möglichem Preis. Bleichstraße 8, 1 St. 5877

Frankfurterstraße 16, Pension Villa Teresina, diverse Zimmer mit Balkon frei.

Pension Daheim, Friedrichstraße 35, 1. u. 2. Etage, eleg. möbl. Südzimmer frei. 6021 Friedrichstraße 47, 3. Et., Zimmer mit Pension an israel. Herrn oder Dame zu v. 5985

Hausmiete

Zum 1. April 1902 Pensions-Villa von 10-15 Zimmern in sehr guter Lage u. in der Nähe des Kurhauses zu mieten gesucht. Offerten unter W. N. 263 an den Tagbl.-Verlag. 5774

Für zwei ruhige Damen fünf- bis sechs-Zimmer-Wohnung mit Bad, Küche und Zubehör zum 1. Oktober gesucht. Näheres, Frankfurter-, Bierkammerstraße oder Langgasse bevorzugt. Sofort. Offerten mit Preisangabe unter N. N. 7 Hauptpostlagernd.

Familien-Wohnung, 5 bis 6 Zimmer und Zubehör, Gartenbenutzung oder doch Balkon, nahe dem Wiesbadener oder dem Biedrich-Rosbacher Bahnhofs, außerdem im selben Hause oder im Hinterhause zwei Büreauräume für 1. Oktober gesucht. Off. u. N. N. 555 an den Tagbl.-Verlag. 6032

Wohnung v. ca. 4 Zimmern in der Breielage v. 4-600 M. v. ruhigem Ehepaar auf 1. Oktober gesucht. Anerb. unter N. A. 13 an den Tagbl.-Verlag. 6050

Gesucht eine hochherzhaftlich ausgestattete Wohnung. Angebote mit Preisangabe unter N. N. 55 an den Tagbl.-Verlag.

Zum 1. Oktober

gerucht von einem älteren kinderlosen Ehepaar für dauernd eine gut möblierte 2- bis 3-Zimmerwohnung mit Küche im Abbruch, Mansarde und Keller, im 1. Stock oder Hochparterre, mit Porzellan- oder Dauerbrandofen. Offerten mit Preisangabe unter N. N. 512 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Geb. Dame sucht in gut. Hause 2 große leere Zimmer. Adr. u. J. A. 9 an den Tagbl.-Verl.

Herr sucht sofort in Mitte der Stadt ein möbl. Zimmer, wohnungsgemäß, mögl. Part., separater Eingang. Offerten unter E. E. 523 an den Tagbl.-Verlag.

Herr sucht bei kleiner best. Familie oder einz. Dame ein ruhig gelegenes gut möbl. Zimmer, wohnungsgemäß, mit Abendisch. Am liebsten in d. Städtchen. Freundl. Offerten mit Preis f. d. Zimmer unter G. N. 30 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Eine alleinst. Frau f. möbl. Mansarde, nicht über 10 M. Näh. Frankfurterstraße 17, 4 St.

Unmöbliertes Zimmer in der Nähe der Webergasse zu mieten gef. Näh. Webergasse 2, 2. Ein anst. Herr sucht z. 15. September ein leeres Frontzimmer. Off. sub N. N. 55 an den Tagbl.-Verlag.

Laden sowie Wohnung (3-5 Zim. u. Zubeh.), auch solche in höh. Stockw. und dem Laden gegenüber oder in d. Nähe geleg. gesucht. Angebote m. Miet-Termin und Preis (getrennt angeben!) unter N. N. 50 an den Tagbl.-Verlag. 6060

Sommerwohnungen

„Waldeck“

Sommerfrische - Restaurant L. Ranges, Haltestelle der elektr. Bahn (Linie „Unter den Eichen“). 11955

Einige Zimmer sind wieder frei geworden!

Das Wohnungs-nachweis - Bureau

Lion & Cie.

Schillerplatz 1 - Telephon 708, empfiehlt sich den Mietern zur kostenfreien Beschaffung von

Familien-Wohnungen, Geschäftslokalen, möblierten Zimmern.

Immobilien

Villen, Häuser etc.

Möblierte Villa von 6-8 Zimmern, Küche, Bad und Garten zu vermieten. 6054

Pension Petit, Alwinenstr. 2, kleine Partikular, gegenüber der Dienermühle, ist die hochherzhaftliche Villa, enthaltend zehn große geräumige Zimmer und Salons, sowie reichliche Nebenzimmer, zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei Speiditeur W. Michel, Taunusbahnhof. 5090

Villa im Nerothal - 8 Zimmer, 4 Mansarden, Centralheizung u. - zu vermieten. Offerten unter N. N. 24 postl. Berliner Hof erbeten. 5883

Villa für Pension, prima Lage, 15 Zimmer, sofort event. 1. Oktober zu vermieten. Anfragen erbeten sub C. N. 465 an den Tagbl.-Verlag.

Im Vorj. erb. Villa m. 8 Zim., Bad u. Zub., Centralh., el. u. Gasbel., im schönst. und gesundst. Th. d. St., nahe a. Wald gel., in ca. 12 Min. m. el. Bahn v. Hof. z. err. a. 1. Okt. bezug. zu verm. oder zu verk. Offerten unter D. C. 598 an den Tagbl.-Verlag. 5947

Geschäftslokale etc.

Wierstraße 32 ist eine große Werkstatt per Oktober zu vermieten. 5812

Bahnhofstr. 5 Laden zu verm. Näh. 1 St. 5870

Langgasse 15, beste Lage,

drei große helle Zimmer, eine Stiege hoch, für Ärzte oder zu Büreauszwecken vorzüglich geeignet, per 1. Okt. zu vermieten. Näh. daselbst. 5887

Marktstraße 13 schöner Laden mit 2 Etagen per 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst bei A. Gärtner. 5426

Morichstraße 15 bei Heymann ein gr. Laden mit 2 Schaufenstern, 8 m lq., 5 1/2 m br., 2 Zim. u. Küche, nebst Lagerraum oder Werkstätte nach Bedarf, auf gleich od. später zu vermieten. 5830

Laden Taunusstraße 4 mit 5 Zimmern, Küche u. zu vermieten. Ankauf Bureau Hotel Bloch. 5865

Wohnungen.

In meinem Neubau Adelheidstr. 99 sind hochherzhaftliche Wohnungen, bestehend aus 7-Zim.-Etagen, 3 Balkons, mit allem Comfort, der Neuzeit entsprechend, nebst zwei gr. Mansarden, 2 Kellern (2 Stiegenhäuser, 2 Klosets), Vor- und Hintergarten, per 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näheres daselbst oder Wolluferstr. 6, Part. I. 5769

Goethestraße 20, 2. Etage, ist eine ganz neu hergerichtete Wohnung, bestehend aus 6 schönen Zimmern, Balkon, Küche, Speisekammer, 2 Mansarden, 2 Kellern, auf gleich oder 1. Oktober zu vermieten. Anzusehen während der ganzen Tageszeit. Näheres Part.

In meinem Neubau Adelheidstr. 99 ist die hochherzhaftl. Hochpart.-Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern mit allem Comfort, der Neuzeit entsprechend, nebst zwei großen Mansarden, 2 Kellern (2 Stiegenhäuser, 2 Klosets), Vor- und Hintergarten, per 1. Okt. d. J. zu vermieten. Näh. daselbst oder Wolluferstraße 6, Part. links. 5770

Serdorferstr. 9, 3-Zim.-Wohn. z. verm. 6049

Adelheidstraße 99 ist p. 1. Okt. d. J. (1. Stock) sehr schöne Gartenhaus-Frontspieg-Wohnung, 4 Zimmer, Bad, Küche, Mansarde, Balkon nebst Zubehör (Wasser- u. Heizgas), an ruhige Leute zu vermieten. Näh. daselbst oder Wolluferstraße 6, Part. links. 5768

Alexandrastraße 1 (Ecke Biedrichstraße) Wohnung von 7 Zimmern zu vermieten. Näh. Fischerstraße 4, Part. 6017

Karlstr. 37, Bel.-Et., 4-3-Z. mit Balk. u. Zub. auf gleich o. sp. zu verm. R. 2 St. I. 5859

Langgasse 8 4 Zim., Küche, Manf., zu vermieten. In meinem Neubau Neugasse 10 ist eine Vier-Zimmer-Wohnung bis 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst. 6066

Dranienstraße 54, Part., 2 Zimmer, Cabinet, Wasser u. Kloset im Abbruch, an einzelnen Herrn per 1. Oktober zu vermieten. 5700

Philippstraße 17, 1. herrsch. Wohn., 8 große Zimmer, compl. einger., Bad, u. großes Zubeh., für 1700 M. Nachaufr. daselbst. 5454

Nömerberg 17 zwei Zimmer, Küche, Keller (Abbruch) Part., ein Zimmer, Küche, Keller (Mansarde) auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. bei Jean Roth, Part., und Julius Fleinert, Morichstr. 48, P. 6067

Güter Wilhelmstraße 11a (Nerothal), Villa, ist d. 1. St., 6-7 Z., z. verm. Befond. Treppe u. bei Hauseingang, abgetheilter Vor- u. Hintergarten. 3880

Wassungs halber sofort oder 1. Okt. 1. St. Wohn. v. 3 Zimmern mit Zubeh. an ruh. Eins. zu verm. Näh. Hellmündstraße 51, 2 St. r.

Frontspieg-Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller, auf 1. Oktober zum Preise von 250 M. zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 5866

Möblierte Wohnungen. Zu vermieten

sehr elegant möblierte größere Wohnung für längere Zeit mit oder ohne Küche. Villa Vega, Rothal 28. 5755

Taunusstraße 51/53, 1 r., elegant möbl. abgeschlossene Etage, 6 Zimmer, Küche, Bad, elektr. Licht, Gas, ganz oder getheilt, für den Winter billig zu vermieten.

Wilhelmstr. 52, 2. elegant möbl. Wohnung, 7 Zimmer, Küche u. Zubehör ganz oder getheilt zu vermieten. Lift, elektr. Licht, Heizung. 5590

Möbl. Zimmer und Mansarden, Schlafstellen etc.

Wierstr. 6, Hinterb. Part. links, erhalten zwei Arbeiter Schlafstelle.

Wierstraße 13, 1. Etage, gut möbl. Zimmer mit 1-2 Betten zu vermieten. 5705

Wierstr. 30, 3 r., ant. m. J. zu verm. 5226

Wierstr. 37, 1. St., erd. rechl. Arb. R. u. 2. Wierstr. 37, 1. St., erd. rechl. Arb. R. u. 2. Wierstr. 37, 1. St., erd. rechl. Arb. R. u. 2.

Wierstr. 4, 2. St., erd. m. J. m. B. z. v. 6022

Wierstr. 16, 2. St., möbl. J. zu verm. 5734

Wierstr. 20, 2. St. r., möbl. J. zu verm. 5734

Wierstr. 36, 1. St., möbl. J. zu verm. 6067

Wierstr. 3, 1. St., gut möbl. Zimmer mit 2 Bett. (ganz Pension) an best. J. Herrn. 5540

Wierstr. 9 möbl. Part.-Zimmer zu verm. Wierstr. 11, 1. St., erd. möbl. möbl. J. z. v. Wierstr. 19, 1. St., m. J. (2 B.) a. gl. z. v. 6040

Wierstr. 6, 1. l., großes feines möbl. Zimmer mit Pension an zwei bessere Herren zu verm. event. auch einzeln. 5907

Wierstr. 6, 1. l., kann junger Mann oder besserer Arbeiter Teil an schönem Zimmer mit Kost haben. 5908

Wierstr. 7, 2 r., 1. St., m. J. m. o. B. 5967

Wierstr. 12, 2. freundschaftl. möbl. Zimmer, ev. mit Frühstück, am liebsten auf dauernd abzugeben. Anzusehen bis 3 Uhr Nachm. 5533

Wierstr. 20, Hochp., gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer an best. Herrn zu verm. Preis 50 M. 6052

Wierstr. 10, 1. gut möbl. Zimmer. 5882

Wierstr. 10, 2. St., ist per sofort Wohn- u. Schlafz. mit od. ohne Pens. zu verm. 5878

Wierstr. 30 ein möbliertes Zimmer auf gleich zu vermieten. 5519

Hermannstraße 19, 2. St. I., schön möbl. Zimmer zu vermieten. 5935

Hermannstraße 24, 2. St., erhält junger anst. Mann Kost und Logis. 5931

Herrngartenstr. 14, 1. eleg. m. J. zu verm. 5726

Herrngartenstr. 13 erb. ein brav. anst. Mann Logis. Karlstr. 2, 3, erb. Herren Kost u. Logis. 5912

Karlstraße 30, 1. St., schön m. Zimmer zu verm. Kirchgasse 11, 1. St., ein möbl. J. m. mit Pension an anst. Fräulein od. Herrn zu vermieten. 5721

Kirchgasse 19 elegant möblierte Zimmer, einzelne u. mehrere, auf 1. Okt. zu verm. 5932

Kirchgasse 23, 1. St., möbl. Zimmer zu verm. Kirchgasse 54, 1. möbl. J. m. mit guter Pension auf gleich zu verm. 5919

Kirchhofstraße 7, 2 l., m. J. m. od. o. B. 6061

Kirchhofstraße 16 schön möblierte Zimmer zu vermieten. 5437

Marktstraße 20 neu möbl. Zimmer zu v. 5832

Marktstr. 7, 2. St., m. J. m. 2 B. z. v. 6029

Mauerstraße 9 ist ein einfach möbl. Zimmer zu vermieten. 5545

Mauerstraße 14, 2. ein möbl. Zimmer zu verm. Mauritiusstr. 7, 3 l., m. J. m. 2 B. z. v. 6029

Nerothalerstr. 20, 3. St., möbl. Zimmer zu verm. Morichstraße 3, 1. möbl. J. m. o. ohne Pens. Morichstr. 3, 1. St., 1 r., erb. ein rl. Arb. d. Log. Morichstr. 26, 2. möbl. J. m. g. d. B. pr. 5878

Nerothalerstr. 15, 2. möbl. J. einz. zu verm. 6348

Nerothalerstr. 23, 1. St., schön möbl. Zimmer m. 1 bis 2 Betten z. zu vermieten. Neroth. 23, 2. St. r., möbl. J. m. zu verm. 6045

Neroth. 25, 1. St. I., möbl. Manf. z. verm. 6055

Neroth. 34, 2. f. 2 r. Arb. R. u. 2. 9.50 M. Dranienstraße 2, 1. schön möbl. Zimmer mit Pension zu verm. An erfragen Part.

Dranienstr. 3, 1. erb. 2 r. Leute z. m. Raffee. Dranienstr. 8, 1. g. m. Wohn- u. Schlafz. fr. 5178

Dranienstr. 27, 2. B., erb. e. J. Mann R. u. 2. Platterstraße 4, 3. Etage, erhält junger Mann Kost und Logis. 5974

Rheinstraße 20, Part., möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. 5934

Rheinstr. 59, 2. möbl. Zimmer, auch wochenw. Nichtstr. 4, 3. erb. ja. anst. Leute R. u. 2. 5841

Röderstraße 22, 1. St., gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 5962

Röderberg 10, Vorderb. 2. möbl. Zimmer zu vermieten. Preis 15 M. monatlich. 5922

Röderberg 36, 1. St., erb. ein Arb. Schlafz. Schillerplatz 2, 1. St., möbliertes Zimmer mit bill. Pension zu vermieten.

Schulgasse 5, 2. r. Schlafz. a. fol. Arb. abzug. Schulg. 6, 1. St., erb. 2 r. Kost u. Logis. 5740

Sedanstraße 11, 2. St. r., schön möbl. Zimmer m. Raffee (M. 18) zu verm. 6068

Steingasse 30, 1 r., erb. anst. Arb. R. u. Log. Taunusstraße 43 möblierte und unmöblierte Zimmer zu vermieten.

Walramstraße 6, 1 l., ein möbl. Zimmer zu v. Webergasse 46, 1. möbl. J. m. zu verm. 5773

Wierstr. 19, 1. schön möbl. J. m., wochl. 7 M. mit bill. an best. Herren o. D. zu verm. 5986

Zimmermannstr. 8, P., 1 m. J. v. d. Abchl. z. v. Zwei möbl. Zimmer auf 1. Sept. m. od. ohne Pension zu verm. Näh. Herderstr. 26, 2. 5968

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Näheres Gefladen, Langgasse 24. 4988

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Wierstr. 13, 3. Dachl. u. einz. Tr. sof. 6060

Dartingstr. 4, 2. St., leeres J. m. zu verm. 6038

Selenenstr. 30, 1. leeres J. m. zu verm. 5836

Schmiedstr. 30 eine leere Mansarde zu verm. Neuhäuserstr. 18, 1. 1. Zimmer auf 1. Oktober zu vermieten. 6035

Nerothalerstr. 30, Part., Mansardenzimmer an einz. Person zu vermieten. 5785

Richterstraße 16, Ecke Herderstraße, ein hübsches leeres Zimmer zu verm. Näh. im Laden. 5821

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Keller mit Battengerüst Gr. Burgstr. 8 zu vermieten. Näh. bei Herrn Carl Croll, Kaiser-Friedrich-Platz 1, Hotel Vier Jahreszeiten. 5529

Walramstraße 12 Stall f. 1 Pferd, auch als Lageraum, zu vermieten. Näh. 1. 6055

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mitteilung, daß uns heute Nachmittag 2 1/2 Uhr unser lieber Sohn und Bruder, Karl, nach kurzem, schwerem Leiden im noch nicht erreichten 15. Lebensjahre durch den Tod entrissen wurde. Um stillen Beileid bitten Die trauernden Hinterbliebenen: Philipp Hill.

Sonnenberg, 29. August 1901. Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 5 Uhr vom Sterbehause, Langgasse 15, aus statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem unerföhlchen Verluste, der uns betroffen, insbesondere für die zahlreichen Krankspenden unsern tiefgefühltesten Dank. Wiesbaden, den 30. August 1901. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Margarethe Pfeiffer, Wwe.

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 405. Morgen-Ausgabe.

Samstag, den 31. August.

49. Jahrgang. 1901.

Aus dem Wiesbadener Vereinsleben.

Vereins-Nachrichten.

Der Väter-Verein veranstaltet zu Ehren seiner zum Militär einberufenen Mitglieder am Sonntag, den 1. September, im Saale der Turn-Gesellschaft, Wehrstraße 41, eine Abschiedsfeier. Infolge der Opferwilligkeit der Mitglieder findet außer Konzert, Vorträgen und Tanz auch eine Verloofung verschiedener Gegenstände statt, wobei die Teilnehmer recht vergnügte Stunden in Aussicht stehen.

Der Räder-Verein Wiesbaden veranstaltet nächsten Sonntag, den 1. September, seine diesjährige Rekruten-Abschiedsfeier, verbunden mit Unterhaltung und Tanz, von Nachmittags 4 bis Nachts 12 Uhr im „Römersaal“, Dohlemerstraße. Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins sind eingeladen.

Der Klub „Reingold“ unternimmt nächsten Sonntag, den 1. September, Nachmittags 4 Uhr, einen seiner so beliebt gewordenen Ausflüge nach Diebrich in die neue Turnhalle.

Vermischtes.

Ueber englische Aristokraten als Kleinhandler wird aus London geschrieben: Die alte Ordnung der Dinge hat sich in England geändert. Die Aristokraten bedienen jetzt den Kleinhandel mit Kolonialwaaren, Gemüsen, Kohlen, Weinen u., während die Geschäftleute Grundeigentümer werden. Lord Hampden versorgt London mit dem besten Sahnenkäse; seine Wagen, die mit den frischen Erzeugnissen seiner Milchwirtschaft von seinem Gute in Sussex gefüllt sind, machen täglich ihre Rundfahrten im Westend. Lord Londonderry will eine halbe Tonne Kohlen an der Thür abliefern, wenn Jemand ihn mit einem Auftrage unterstützen will. Ein Enkel Wilhelms IV. zieht eine bescheidenere Methode vor, die Ansprüche seiner Kunden zu befriedigen; er sendet seine Theepackete durch die Post. Unter den kleineren Lädeninhabern, die alten aristokratischen Familien Englands angehören, befindet sich Lord Harrington, der vor einigen Jahren auf seinem Londoner Besitzthum einen Laden eröffnete, um die in Elvahton-Castle gewachsenen Früchte und Gemüse zu verkaufen. Der verstorbenen

Lord Winchelsea war der Pionier des frischen Gemüses, des einen Laden in Longacre einrichtete, in dem die Erzeugnisse aller Arten von britischen Gütern zu den niedrigsten Preisen gekauft werden konnten. Sidney Greaves, einer der königlichen Stallmeister, ist zum Weinhandel übergegangen, und Lord Portmouth findet seinen Beruf im Mineralwasserhandel. Auch die Restaurants scheinen sehr beliebt zu sein. Algy Burke war einer der ersten der oberen Zehntausend, der mit Energie ein Restaurant betrieb, und es gelang ihm, das als „Willis Room“ bekannte Restaurant zu einem vornehmen Lokal zu machen. Lord Walsingham ging noch weiter und verwandelte das Heim seiner Vorfahren in Piccadilly in ein Hotel. Zwei andere junge Aristokraten, der Halbbruder Lord Trevors und Mr. Roslyn aus der Familie des Lord Raig in Harrowden, haben soeben ein Hotel in einem neuen Baderort eröffnet. Der Eifer der Damen aus der Gesellschaft, Puffgeschäfte zu eröffnen, hat etwas nachgelassen. Dagegen hat ein in London sehr bekannter Mann das neueste Puffgeschäft; er hat einen Laden in Bondstreet und unter dem Namen Camille betreibt er sein Geschäft mit gutem Erfolge.

Unterricht

Berlitz School of Languages

Wilhelmstrasse 4.
Sprachlehrinstitut für Erwachsene.
Beste leichteste Methode; prämiiert auf der Weltausstellung 1900 mit 2 gold. u. 2 silb. Medaillen.
Oberleitung Prof. M. D. Berlitz.
Unterricht in sämtl. Fäch. Vorkursus, Vert. Erfolge Vorbereitung auf alle Class. u. Examina!
Worts. Schriftl. gepr. Oberlehrer, Luisenstr. 43.

Privat-Unterricht.

Offizier sucht Teilnehmer am Unterricht für seine Söhne in: Alter von 8 und 8 1/2 Jahren. Anfragen unter L. B. 33 an den Tagbl.-Berlag.

Sprach-Austausch sucht j. d. Herr m. Engl. o. Franz. Off. sub Z. 9 postlag. erb.

Student, Absolvent d. hies. Real-

gymn., mit groß. Praxis, erteilt Unterricht in allen Fächern, auch Clavier, deutsche Conversation u. Off. unt. M. V. 430 an den Tagbl.-Berlag.

A German lady wishes to exchange Conversation with an English lady. Please address at the Tagblatt-Verlag V. A. 20.

English

by English lady. Offerten u. F. F. 532 a. d. Tagbl.-Verl.
German lady wants to exch. convs. with Engl. lady. Adr. F. B. 20 Tagblatt-Verlag.

Leçons de français

par une institutrice parisienne diplômée. St. St. 18, 2.
Leçons de français par Mlle. Mercier, Parisienne, Maitresse de langue. St. St. 26, p.

Junges Fräulein, Italienerin, diplomirt,

unterrichtet in ihrer Muttersprache und Conversation. A. Leonardi, St. St. 16a, 1. Etage.

Stenographie (Wabels.), Schreibmaschine

(Rem.) wird h. billigster Berechn. schnell u. grbl. erl. Röh. Kirchstraße 45, 2 l.

Eine conservatorisch gebildete Clavier-

lehrerin wünscht noch einige Stunden. Offerten unter A. B. 23 an den Tagbl.-Berlag.

Friseur-Kursus für Damen

wird gründlich erteilt Hellmündstraße 12, 1 r.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt) erscheint am Vorabend eines jeden Sabbats in Berlin, Rangstraße 37, und enthält jedesmal alle Verträge und Verdingungen, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Von 4 Uhr ab Verkauf, das Blatt 5 Hfg. von 8 Uhr ab außerdem monatliche Einschickung. — Bei schriftlichen Offerten empfiehlt es sich, nicht Original-Bezeugnisse, sondern deren Kopien beizulegen; für Wiedererlangung eines beliebigen Original-Bezeugnisses oder sonstiger Urkunden übernehmen wir keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt werden, werden vernichtet.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Eine Kindergärtnerin 2. Klasse, die Kinderwäsche mit übernimmt, sofort gesucht nach auswärts. Näheres im Tagbl.-Berlag. 12141

Als Gesellschafterin für die Nachmittags-

stunden wird für eine lebende, gesunde Dame im Alter von 25 bis 35 Jahren gesucht. Solche, die im Umgang mit Kindern bewandert sind und schon ähnliche Stellen bekleidet haben, erhalten den Vorzug. Offerten mit Zeugnis und Photogr. unter M. B. 32 an den Tagbl.-Berlag.

Verkäuflerin für Manufactur und Confection per sof., Nr. 90. Kaufm. Stellen u. Theilhaber-Bureau, Luisenstr. 24. Sonntags von 9—12 Uhr.

Drei Verkäuferinnen für Glas und Porzellan sofort gesucht. Kaufm. Stellen u. Theilhaber-Bureau, Luisenstr. 24. Sonntags von 9—12

Zur Pflege und Gesellschaft einer nervösen leicht apath. Dame wird eine tüchtige durchaus erfahrene, gebildete Pflegerin im Alter von 25—35 J. bei hohem Gehalte gesucht. Eintritt bald. Persönliche Vorstellung tägl. von 10 bis 12 Uhr.

12242

Dr. Gierlich,

Leberberg 12.

Verkäuflerin für Colonialwaaren gef. bei Carl Ziss, Grabenstr. 30.

Angehende Verkäuferin gesucht. P. H. Müller, Nibelungenstr. 18. 12149

Verkäuflerin, f. für Mehlerei gef. Quersstraße 2. 12192

Comptoiristin nach Offenbach a. M., Stenographie, sofort gesucht. Kaufm. Stellen u. Theilhaber-Bureau, Luisenstr. 24. Sonntags von 10—12 Uhr.

Junge Mädchen für leichte Arbeiten gesucht. 12017

Carl Goldstein, Kapellenstr. 49.

Rock- u. Tailleurarbeiten gesucht. 12189

F. Gerson, Nibelungenstr. 18.

Perfekte Rockarbeiterinnen, sowie auch Zuarbeiterinnen u. für dauernd angenommen. Tannmühlstraße 39, 1. Tüchtige Näherinnen auf Kleider gesucht. Döhlemerstraße 16, 2. Des. kann auch ein Schrägmädch. eint.

Perfekte Tailleur- und Rockarbeiterinnen gesucht. Weberstraße 10. 12117

Näh- u. Schrm. . Nr. 1. gef. Mauerq. 7, 2. 12124

Tüchtige Aermelarbeiten für Jahrestelle gesucht. 12190

F. Gerson, Nibelungenstr. Zweite Arbeiterin sucht. P. Fauceller, Marktstraße. 10226

Suche per sofort zweite Arbeiterin für Puq. E. Fröhlich, Diebrich, Rathhausstr. 42.

Wodes. F. Gerson, Nibelungenstr. 12191

Zweite Arbeiterinnen gef. tücht. Arbeiterinnen, eine Polon-tarin sucht A. Rheinländer, Rheinstraße 15.

Schrmädchen für Kurz- u. Wollwaaren gegen Vergütung gesucht. Marktstraße 23. 12231

Mädchen können das Kleidermachen gründlich unentgeltlich erlernen. Albrechtstraße 23, 2 St. Mädch. l. d. Koch. unentgeltl. erl. Drantenstr. 2, B. Rathhaus

Arbeitsnachweis f. Frauen, Tel. 2377, Abth. II, sucht j. Mädchen zur Erlernung d. Haush. u. d. Küche, ev. mit Vorg.

Alleinst. Herr sucht bei h. Geh. tücht. zuverlässige Persönlichkeit gef. M., welche die sein bürgerliche Küche versteht und solche allein erledigt, als Haushälterin, Größere Hausarbeit durch d. Hausbesitzer. Offerten mit Zeugnis-Nachdr. erb. Hlertstraße 19, 1. Mainz. 12239

Jüngere Köchin, welche selbstständig bürgerlich kochen kann, bei gutem Lohn gesucht. 12173

Hotel Rössner Hof, Sachenburg, Querstr. 2, B. ein br. W. a. l. Sont. gef. 11492

Perfekte Köchin

zum 15. September gesucht für großen Haushalt. Angenehme Stellung, hoher Lohn. Offerten unter F. G. 633 an d. Aus.-Exp. G. L. Daus & Co., Frankfurt a. M. 28

Gesucht für gleich oder zum 15. September eine ganz perfekte Köchin, die auch etwas Hausarbeit übernimmt. Nur Solche mit sehr guten Empfehlungen wollen sich melden. Adolphstraße 5, von 9—11 Uhr Vorm. u. v. 2—6 Uhr Nachm. 12246

Mädchen für Hausarbeit auf 1. Sept. gef. Luisenplatz 3, P. 11555

Ein lauberes Hausmädchen zum 1. September gesucht bei Philipp Minor, Bahnhofstr. 18.

Ordentl. Mädchen gef. Albrechtstraße 13, B. 11647

Alleinmädchen, tücht. br., auf 1. September gesucht. Schwabacherstraße 47, 1. 11689

Ein einfaches Hausmädchen gef. An der Ringstraße 10, P. 11915

Sauberes junges Dienstmädchen bei gutem Lohn gesucht. Kirchstraße 24, im Büchertladen. 12005

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann, gesucht. Albrechtstraße 41, Parterre. 12003

Mädchen für kleinen Haushalt gesucht. Röh. Albrechtstraße 7, 3 l. von 1—3 Uhr. 12008

Dienstmädchen mit guten Zeugnissen sofort gesucht. Kirchstraße 17, Eckladen. 12061

Mädchenheim — Stellennachweis

Sedanplatz 3, 1, Straßend. Haltestelle, sucht sofort, 1. Sept. u. später Alleinmädchen, a. b. kochen, u. einer Dame, mehrere einf. Alleinmädchen, Haus- u. Kindermädchen.

Ein Mädchen vom Lande gesucht. Böhmerstraße 8, Part. 12121

Reinliches braves Mädchen sofort gesucht. Seerobenstraße 2, Part.

Erfahrenes Kindermädchen, gefest. Alter, gegen hohen Lohn für 1. Oktober gesucht. Gest. Offerten unter N. N. 516 an den Tagbl.-Berlag.

Mädchen gesucht. Große Burgstraße 5, 2. Ein j. 14- bis 16-jähr. Mädchen vom Lande f. Hausarb. auf sof. l. gef. Nibelstr. 7, 3 r. 12118

Solides Alleinmädchen mit guten Zeugnissen, tüchtig in Küche u. Hausarbeit für h. herrsch. Haushalt gesucht. Vorzug. von 8—10 Uhr früh und 2—4 Uhr Mittags. Goethestraße 8, 3. 12160

Einfaches kräftiges Mädchen gesucht. Reilmuth, Kirchstraße 19.

Ein christliches u. zuverlässiges Mädchen, evangel., mit guten Zeugnissen, welches selbstständig kochen kann und Hausarbeit verrichtet, zum 1. Oktober gesucht. Kapellenstraße 57, 5—7 Uhr nicht zu sprechen. 11591

Alleinmädchen, tüchtig und willig, sofort od. später gesucht. Rheinstraße 36, Gartenhaus Parterre rechts.

Dienstmädchen gef. Friedrichstraße 21, 1. 12151

Tüchtiges Mädchen, welches selbstständig kochen kann, gegen hohen Lohn gesucht. Rheinstraße 65, Eckladen.

Ein Mädchen nach Paris gef., welches gut nähen kann und Hausarbeit versteht. Zu melden spätestens bis zum 2. September bis 10 Uhr Morgens. Diebrich, Ode Thelemannstraße. Ein. Reich. Mädch. gef. Gr. Burgstr. 7, 1 r. 12183

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit auf sogleich gesucht bei hohem Salair. Rheinstraße 27.

Alleinmädchen zu alt. Ehepaar gef., gute Zeugn. erforderlich. Zu spr. von 9—3 Uhr St. St. 19, 2. Tücht. Mädchen gesucht. Nibelstr. 32, 1. 12167

Ein gefest. Kindermädchen für sofort gesucht. Nicolaisstraße 5, P. 12167

Tücht. Mädchen gef. Nibel. Helenenstraße 22, 1.

Ein tüchtiges zuverlässiges Mädchen,

das gut bürgerlich kocht u. in Hausarbeit erfahren ist, sofort gef. Kaiser-Friedrich-Ring 19, 1. 12243

Suche ein feines bescheidenes Mädchen i. H. Haushalt. Meldungen Morgens von 7—10 und Mittags 1—3 Uhr. Heerdestraße 5. Frau Dr. Mann.

Ältere Dame sucht für ihren Haushalt besseres Mädchen. Eintritt 15. September. Näheres im Tagbl.-Berlag. 12222

Sauberes tüchtiges Mädchen von auswärts b. gutem Lohn u. guter Bed. gesucht, da das jetzige (aus Bayern) eig. Hausarb. führen wird. Rosenstraße 10.

30. Mädchen für leichte Hausarbeit gesucht. Friedrichstraße 83, 1 l.

Alleinmädchen gesucht. Rheinstraße 101, 2.

Gesucht f. 1. Sept. mehr. Zimmermädchen, auch Herrschaftshausmädchen, fein bürgerl. Köchinnen (35 M.), Alleinmädch., w. koch. (25 M.), einf. Mädchen in groß. Anzahl gef., Kindermädchen für 1. Sept. Bureau Germania (Frau Müllers), Al. Weberstraße 7, 2. a. d. Varenstr.

Ein tüchtiges Mädchen, das kochen und etwas nähen kann, in H. ruhigen Haushalt sof. gesucht. Drudenstr. 10, 2 St. l. M. v. 2—4 Uhr. 12254

Gesucht

Alleinmädchen, das g. d. kochen kann. Vorstellung nur Morgens von 9 bis 11 Uhr. Adolphstraße 34, Part. 12233

Gel. u. England ein tücht. Küchenmädch. in feines Herrschaftsh., sow. ein Diener, tücht. Alleinm., d. gut koch. u. eine gr. Haus- u. Kinderm. Frau Anna Müller, Eilenbergstr. 7, St. B. Part.

Tüchtige Wäsche gesucht. Sedanstraße 7, 3. B. Eine Wäscherin gesucht. Böhmerstraße 10.

Eine Frau zum Wäscheentragen sofort gesucht. Kerolstraße 36. 12148

Monatsmädchen od. Frau auf gleich gesucht. Wörthstraße 33, Part. 12236

Monatsmädchen für den ganzen Tag gesucht. Meier, Westendstraße 26, 1.

Monatsfrau für die Morgenstunden sofort gesucht. Bülowstraße 1, 3.

Monatsfrau od. Mädchen für 2 St. Vorm. gesucht. Wörthstraße 49, 3.

Monatsmädchen od. unabh. Frau von 1/9—1/12 gef. Lohn 15 Mark. St. St. 3, 3. Etage.

Eine zuverlässige unabh. Person gesucht, welche gegen Jablung oder freie Wohnung, Zimmer und Küche in 1. Stock, das Reinhalten zweier Büreaus übernimmt. Röh. Albrechtstraße 32, Laden. 12200

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Wittve eines hob. Beamten sucht als Gesellsch. od. Repr. St. in vornehm. Hause. Berl. West. Offerten unter M. A. 10 an d. Tagbl.-Berlag.

Geb. j. Mädchen sucht Stelle z. einer Dame als Zugsger oder Kinderfr. i. Ausl. Angeb. l. z. r. an M. u. postlagernd Bad Nitzingen.

Tüchtige Verkäuferin, Meierstr. 10, sucht Stelle in feiner Schweine- weggerei oder Aufschnittgeschäft. Gest. Offerten bitte unter M. B. a. B. postlagernd Domburg v. d. Höhe.

Tüchtige Verkäuferin, welche 4 Jahre in der Seidenwaaren-, Spitzen-, Band- u. Wabenbranche conditionirt, sucht per 1. Oktober geeignete Stelle. Näheres bei Frau Mager, Platterstraße 14a, und bei den Herren J. Hirsch Söhne dabei. 12221

Verkäuflerin, in der Manufactur- und Wabenbranche durchaus tüchtig und brauchbar, sucht per 15. Septbr. oder später Stellung, möglichst in Wiesbaden oder ev. Röh. Gest. Angebote bitte zu richten unter M. B. 100 postl. Frankfurt i. Thür.

Zur selbstständigen Leitung des Haushaltes

sucht geb. Dame aus j. Familie, mit langjährigen Erfahrungs- u. Ja. Zeugnissen und prima Referenzen.

Stelle. Eintritt kann 1. Oktober erfolgen. Gest. Antr. an Louis Heuser's Verlagshandl., Neuwied. Besseres Mädchen mit lang. Zeugn. sucht per 1. oder 15. Sept. Stelle als Haushälterin in gut bürgerl. kleinen Haushalt, am liebsten bei zwei älteren Personen. Offerten unter G. B. 20 an den Tagbl.-Berlag.

Eine ältere erfahrene alleinstehende Person, Wittve, sucht Stellung als Kinderfrau. Gest. Offerten unter M. A. 20 an den Tagbl.-Berlag.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 406. Abend-Ausgabe.

Samstag, den 31. August.

49. Jahrgang. 1901.

Despoten mancher Art giebt's in der kleinsten Welt;
Der größte aber ist — und welcher denn? — das Geld!
Geld legt den feinsten Mann in Ketten,
Giebt Sündenflaven, Schwabenbetten,
Macht klein den größten Geist und schwach den härtesten Held!
Stein.

(2. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Fritz Frenzels Liebesgeschichte.

Eine Erzählung aus armer Leute Leben von Hans Hagen.

Aber er durfte ja nicht. Langsam steckte er den Drücker ins Schloß und öffnete. Schon hörte er im Zimmer drin den trockenen, fröhlichen Husten.
Er schaffte Mantel und Hut in sein Kämmerchen, verpackte Jacke und Schuhe und kam ins Zimmer.
„Guten Abend, Mutter“, rief er frisch und fröhlich.
„Guten Abend, Fritz“, klang es zurück, hohl, zitternd unter Mühseln.
Nur für Einen war gedeckt, und die Mutter saß im Sorgenstuhl mit der Bibel!
„Hast Du schon gegessen, Mutter?“
„Ich nur, Fritz.“
„Ja, warum bist Du denn nicht?“
„Ich mag nicht. Hab keinen Hunger.“
„Mutter, bist Du denn krank?“
„Ich bin immer krank, das weißt Du doch.“
„Ist denn was Besonderes geschehen?“
„Ich jeht Dein Abendbrod und kümmerst Dich nicht um mich.“
Seufzend setzte sich Fritz an den Tisch. Er hatte so lächlichen Appetit gehabt, als er gekommen. Nüchtern würgte er nun Broden um Broden hinunter. Dabei schaute er verstohlen nach der Mutter, die über die Bibel gebeugt dasaß und ab und zu schwer und bang seufzte.
Eintönig tickte die Wanduhr. Neun hatte es schon geschlagen. Seit dreiviertel Stunden saßen die beiden im Zimmer in jenem unheimlichen Schweigen.
„Mutter, willst Du denn nichts mehr essen?“ begann endlich Fritz wieder.
„Nein, ich habe Dir's gesagt.“
„Kann ich da abräumen?“
„Nein, weg.“
Fritz that das Brod in die Schachtel, setzte die Fett-Terrine darauf und trug Alles, was auf dem Tische stand, hinaus.
„Mutter, aber sage mir doch nur, was Du hast“, begann er wieder, als er hereinkam.
„Nichts, nichts habe ich, ich werde überhaupt bald gar nichts mehr haben.“
„Aber Mutter, um Gotteswillen, was soll denn das heißen?“
„Wann wird denn nun Hochzeit gemacht, was?“
„Hochzeit gemacht? Wer denn?“
„Ich so! Du spielst Komödie vor mir?“
„Da hat Dir Jemand Zeug hinterbracht, woran kein wahres Wort ist.“
„Gewiß! Glaub's schon! Ich erfahr's ja auch noch zeitig genug, wenn der Herr Sohn heirathen geht und die alte Mutter hungern läßt!“
„Aber nun wird mir's wirklich zu arg!“ rief Fritz Frenzel erregt aus.
„Was, redest Du aus dem Tone!“ fuhr die Alte leidend auf. „Na, wir werden's ja sehen. Wann kommen denn die Rechnungen für die Geschenke, die Du Deiner Fräulein Braut machst?“
Fritz stand einen Moment betroffen da. Woher wußte sie das?
„Ich verstehe Dich einfach nicht“, fuhr er mit scheinbar dicker Ruhe fort, „meinen Gehalt liefere ich Dir allmonatlich ab. Schulden mache ich keine. Es würde mir wohl einfach schwerlich Jemand was borgen. Und von meinem Taschengeld kann ich doch wohl Damen keine Geschenke machen.“
„Nicht's auch bald meinen! Besonders großartig können die wenigstens nicht ausfallen. Das Dämchen wird Dich dummen Simpel im Stillen schön auslachen,“

wenn sie dann von dem Anderen, dem noblen Verehrer, die goldenen Uhren und feinen Schmuckstücke kriegt.“
Fritz Frenzel wurde leichenblau.
„Nein, Mutter, nein, das ist nicht wahr“, brauste er plötzlich auf, „das ist nicht wahr, meine Bertha ist solid.“
Frau Frenzel war aufgestanden und schlich mit krummem Rücken um den Stuhl herum nach ihrem Sohne zu.
„Ei, sieh mal an, mein Fritzchen, also Deine Bertha ist solid. Deine Bertha, na, da wär's ja raus! Also verlobt bist Du heimlich. Verlassen willst Du mich! Wenn nur der Herr Sohn lebt, die Mutter kann sehen, wo sie bleibt, wozu hat sie denn im Leben genug für ihre Kinder hungern gelernt.“
„Aber Mutter, so laß doch nur einmal ein Wort in Ruhe mit Dir reden! Ich denke ja nicht daran, Dich zu verlassen oder heute und morgen zu heirathen. Es ist wahr, ich habe auf meinen Geschäftswegen durch Zufall ein braves, hübsches, junges Mädchen kennen gelernt, das ich liebe. Aber Mutter, siehst Du, nun habe ich mir immer gesagt, daß ich garnicht daran denken kann, mich zu verloben oder zu heirathen. Aber da ist unser Doktor, der Herr Referendar, mit dem ich heute auch die Tour machte, der hat mir gesagt, er würde nächstens Assessor werden. Und dann wird er selbst Rechtsanwalt, und da will er mich zu sich holen, und wenn ich dann brav und tüchtig bin, will er mich zu seinem Büreauvorsteher machen. Und Mutter, dann, ach, dann kann ich meine Bertha heirathen, und Du kannst mit bei uns leben, und wir können glücklich sein und — aber Mutter, um Gotteswillen, was ist Dir denn?“
Die Alte war im Lehnstuhl zusammengesunken und suchte krampfhaft an allen Gliedern.
„Es ist so, es ist so“, schluchzte sie einmal über das andere, „und es ist so schlimm wie möglich, schlimmer als ich's dachte.“
„Aber Mutter, was ist denn nur so schlimm? Es ist doch kein Unrecht, was ich thue!“
„Nein, nein, das ist's ja eben! Das ist das Schlimmste! Thätest Du ein Unrecht, dann könnte man dazwischen fahren, aber so geht's mit uns beiden ins Elend, und man kann nichts thun als zusehen!“
„Aber Mutter, der Herr Referendar hat mir doch ganz bestimmt versichert —“
Fritz Frenzel hielt erschrocken inne. Eine bittere, heisere Laune seiner Mutter unterbrach ihn.
„Nicht ein Referendar, nicht ein Assessor, zehn Rechtsanwälte und Notare hatten Deinem Vater versichert, daß sie ihn zum Büreauvorsteher haben wollten. Und gewartet hat er, bis er sich die Schwindsucht an den Hals gearbeitet hatte. 's ist bei Dir gerade so wie bei uns! Ich wäre glücklich gewesen, wenn ich bloß nicht geheirathet hätte. Ich war schon zehn Jahre lang beim Justizrath Berger. Erst Stubenmädchen, dann Köchin. Mir ging's gut, kein Mensch hätte mich fortgeschickt. Meine Herrschaft hätte fürs Alter für mich gesorgt, wenn ich geblieben wäre. Ja, da kam aber der Heirathsteufel auch über mich. Dein Vater war Schreiber beim Justizrath, ein hübscher, schlanker Mensch. Was half da alles Reden, geheirathet wurde. Was schadet's denn, wenn's Anfangs etwas knapp geht. Dein Vater brauchte ja nur zuzugreifen und die Büreauvorsteherstelle war da. Na, es verging Jahr um Jahr. Da wurde es nichts, dort wurde es nichts. Keiner hielt Wort. Kaum's trockene Brod war da. Und nun kam erst noch's Elend, die Krankheit. Ein Kind starb, 's zweite starb, 's dritte starb. Du bleibst allein noch übrig. Und wie wir's dritte rausgetragen hatten, da packte es auch Deinen Vater. Ein Jahr und drei Monate hatte es gedauert, daß die Krankheit nicht rausgegangen war aus der Familie. Alle Nächte hatte Dein Vater geschrien oder die kranken Kinder gewartet, und nun bracht's ihn auch noch weg, und wir beide blieben allein. Das Uebrige weißt Du ja, Fritz! — Ich bin Dir nicht böse, Fritz, aber nimm Vernunft an, geh' nicht in Dein Elend. Na, gute Nacht!“
Sie brante sich einen Nichtstumpf an und humpelte hinaus. Fritz stand still und stumm an den Tisch gelehnt. Draußen ging der Sturm und trieb Regen und Graupeln gegen die Fenster.

„Und warum lebt man denn dann?“ murmelte Fritz vor sich hin, „was hat denn Alles für einen Zweck in der Welt ohne die Liebe?“
Er horchte auf den Sturm draußen. Wie war er vorher ihm entgegengelauten. So hatte er sich den Kampf mit dem Sturme des Lebens gedacht.
Und nun! Draußen war der Sturm, und hier bangte und zitterte er in den engenden Klammern furchtbarer Armut.
Da schlug er die Hände vor dem Gesicht zusammen und sank schluchzend auf einen Stuhl nieder.
„Bertha, meine arme, arme Bertha!“

III.

Berthas Wohnung lag in der inneren Stadt. Ein altes, großes Haus. Im Parterre Kaufläden. In der ersten Etage kaufmännische Büreaus. In der zweiten eine Kaufmannsfamilie. In der dritten ein paar kleine Beamtenfamilien. In der einen Hälfte der vierten waren Niederlagen, in der anderen wohnte die Wittfrau Staub. In der fünften Etage waren Kumpellammern und die Niederlage Abraham Levis.
Bertha wohnte mit noch anderen Asterniethern bei Frau Staub in der vierten Etage. Dort oben an der Thür links, die zur Niederlage führte, stand kein Name. Umso mehr waren an der rechten Entree Thür zu lesen.
In der Mitte ein großes, bemaltes Blechschild: Frau Anna verw. Staub. Daneben noch ein Blechschild, ein altes, verbogenes vernageltes Ding, mit zwei Nägeln und einer Schraube befestigt, trug die Worte: Abraham Levi, Handelsmann. Darüber drei Bissenkarten. Die eine groß, derb, mit vier Blauwedeln angenagelt: Albert Renker, Schriftfeger. Daneben eine lang, schmal, kokett mit eleganten gelben Broden befestigt, von denen eine herausgefallen und durch eine umgebogene Stecknadel ersetzt war: Leopoldine Keller, Verkäuferin. Und endlich die dritte war eine schlichte Karte in einfacher Druckschrift, mit vier Geschäftsreisenzwecken sauber angeheftet: Bertha Fiedler, Wäntelwäherin.
„Stuß, is ä Stuß! Worin soll ich beschenken das Mädchen? Bin ich ä junger Galan, bin ich ä Liebhaber? — Aber se lachen mer aus, schen' ich ihr nicht. — Und weil se mer ham eingeladen su'n Abendbrod — nu, schen' ich ihr den Kamm oder schen' ich ihr de Brosch? — Treff's gut, krieg' ich ä Mark fer de Brosch', treff's schlecht, hab' ich se liegen, bis se werd schwarz. Aber der Kamm is ä Waare, is baar Geld. — Ich schen' ihr de Brosch!“
Abraham Levi, in der einen Hand einen runden Haar-Kamm und eine unedle Brosche, in der anderen eine brennende Laterne, kam während dieses Selbstgespräches langsam die holprige Treppe aus der fünften Etage herunter.
Er drückte den Drücker ins Schloß und öffnete.
„Gott, was se machen fer ä Heidenlärm!“
Folgt ihm die Stubenthür auf.
„Na, kommen Sie denn bald, Levi? Haben Sie auch was Heines ausgeführt für unser Kind?“
„Nu! Wird' ich mer machen nich schmutzig. Wenn der Levi schenkt, schenkt er nobel.“
Das große, üppige Weib sahte barsch den kleinen, sudigen Handelsmann am Arm und zog ihn in die Stube in der Frau Staub und Renker Berthas Geburtstagsstisch herrichteten.
„Was, das elende Ding wollen Sie ihr schenken!“ lachte Földi, indem sie dem Alten die Brosche entriß, „was hat denn die Fünzigpfennigbrosche unter Brüdern gelostet?“
„Nu! Wie heißt Fräulein Keller, wollen Se mer anthun ä Affront, wo Se mer ham eingeladen su ä Feste?“
„Lassen Sie sie nur reden“, mischte die Wirthin sich hinein, „Sie wissen ja unsere Földi hat einen losen Mund, aber im Grunde meint sie's nicht so.“
„Na, allemal!“ brummte Renker, der am Fenster saß und seine kurze Pfeife anbrannte, „nur immer hübsch gemütlich, übernehmen gilt nicht!“
(Fortsetzung folgt.)

An Bertha H. Als ältere Hausfrau kann auch ich beschäftigen, daß man zum Einmachen von Zweischügen und anderen Pflanzensorten, wie auch von Gurken etc. nur allerbesten, **lichten** Weineisig oertheuden darf; ein Sparen an der Güte des Eisigs dreinsticht oft sehr unangenehm die Haltbarkeit und besonders den Geschmack, weshalb ich auch zu Solaten, Saucen etc. nur ächten Weineisig verwende. J. P. 121

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Höchster Mitgliederstand aller hiesigen Sterbekassen. Billigster Sterbebeitrag. Rein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren. Altersgrenze: 48. Lebensjahr.

600 Mk. Sterberente werden sofort gezahlt. — Die Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. Bis Ende 1900 gezahlte Renten: 156,618 Mark. — Anmeldungen jedergelt bei den Vorstandsmitgliedern: **Arzbach**, Albrechtstr. 6; **Auer**, Adlerstr. 60; **Datz**, Berl. Nicolast. 6; **Geisler**, Nieblstr. 6; **Groll**, Bertramstr. 18; **Heit**, Hellmündstr. 37; **Holl**, Hellmündstr. 29; **Lenius**, Hellmündstr. 6; **Ohlenschläger**, Blücherstr. 9; **Rensing**, Bleichstr. 4; **Ries**, Friedrichstr. 12; **Schaus**, Bertramstr. 8; **Stoll**, Schachtstr. 7; **Wittmann**, Schulberg 9, sowie bei dem Kassendirektor **Noll-Hussong**, Draußenstr. 25. F 325

Grober ungeläuterter **Kristall-Zucker**
10 Pfund nur M. 3.—. 11720
F. A. Dienstbach, Rheinstraße 82.

Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.

Kreisverein Wiesbaden.

Am nächsten Dienstag, den 3. September a. cr., Abends 9^{1/2} Uhr, im Restaurant Friedrichshof:

Vortrag

des Herrn Felix Marquardt aus Leipzig über das Thema:
Das Verhältniss zwischen Chef u. Handlungsgehilfen
wozu wir unsere Mitglieder, die verehrl. Prinzipalitäten und die Freunde unserer Bestrebungen ergebnis einladen.

Der Vorstand.

Kohlenkasse zur Gegenseitigkeit.

nuss II Mk. 1.20, Nuss III Mk. 1.15, bestmollirte Kohlen Mk. 1.10 per Contner in der Fuhr. Mitglieder-Aufnahme jederzeit bei Herrn **F. H. Faust**, Schulgasse 5. Der Vorstand. F 459

Neu! Café-Restaurant Neu!

„Bahnholz“.

Pension. 33 Fremdenzimmer. Pension. 30 Minuten vom Kochbrunnen, durch vorzügliche Fahr- und Waldpromenadewege zu erreichen, **bevorzugter Ausgungsort** im Walde, 204 M. ü. d. Meer. gelegen, schattiger Garten und Terrassen. 11346

Telefon No. 432. **W. Hammer**, Besitzer.

Gesundheits-Binden

für Damen, in Qualität, durch guten Sitz und bequemes Tragen sich auszeichnend. 15373

per Dtzd. 1 Mk., per 1/2 Dtzd. 60 Pf.

Chr. Tauber,

Artikel zur Krankenpflege, Kirchgasse 6. — Telefon 717.

Photogr. Atelier V. Acker.

Marktstrasse 9, neben dem Königl. Schlosse.

August u. September:
Grosse Preisermässigung.
Photographien
u. Vergrößerungen in bester Ausführung.



Sedan-Feier in Wiesbaden pro 1901.

Allgemeines Programm.

Vorfeier am Sonntag, den 1. September:

Vormittags 10 Uhr: Besuch des Hauptgottesdienstes in den drei evangelischen und zwei katholischen Pfarrkirchen.

Mittags 12 Uhr: Niederlegen von Lorbeerkränzen an den Kriegerdenkmälern auf dem alten Friedhof und im Nerothal. — Abmarsch dazu um 11 1/2 in geschlossenem Zuge mit Musik vom Versammlungslokal „Zur Stadt Frankfurt“ (Oberwegergasse) aus.

Abends 7 Uhr: Glockengeläute.

Hauptfeier am Montag, den 2. September:

Morgens 6 Uhr: Glockengeläute, sowie Choral auf der Plattform der evangelischen Hauptkirche.

Nachmittags 2 Uhr: Festzug der Krieger-, bezw. Militär-Vereine vom Schlossplatz aus durch die Grosse Burg-, Wilhelm-, Taunus- und Kapellenstrasse nach dem Neroberg. Dasselbst Volksfest.

Schluss der Feier gegen 10 Uhr Abends auf dem Neroberge, bezw. in der Krellschen Restauration dasselbst.

Indem wir vorstehendes Programm zur allgemeinen Kenntniss bringen, laden wir sämtliche Militär- und Civilbehörden, sowie die Einwohnerschaft Wiesbadens zur regen Betheiligung an dieser patriotischen Feier ergebenst ein und bitten die Häuser mit Fahnen etc. schmücken zu wollen.

Wiesbaden, den 26. August 1901.

**Der Vorstand
des Kreis-Krieger-Verbandes Wiesbaden (Stadt).**

Bezugnehmend auf vorstehendes Programm laden wir die hiesigen Krieger- und Militär-Vereine zur Sedanfeier kameradschaftlichst ein, mit der Bitte, um recht zahlreiche Betheiligung. 12991

**Der Vorstand
des Kreis-Krieger-Verbandes Wiesbaden (Stadt).**

Vertrauenswaaren

sind Lampen, wie sämtliche Beleuchtungs-Gegenstände.

Es ist daher zu empfehlen, derartige Waaren nur in Spezialgeschäften zu kaufen, wo eine Garantie für gute Beleuchtung geboten wird. Nur bevorstehenden Saison empfehle alle Arten von Lampen mit 3a Brennern in jeder Preislage in grösster Auswahl, auch werden auf alte Lampen vorzügliche Brenner aufgelegt. 12992

M. Rossi, Wegergasse 3.

Julius Rohr, Juwelier,

Neugasse 18/20,

empfiehlt sein gut assortirtes Lager.

Werkstätte für alle einschlagende Arbeiten.

Geschäftsgründung 1833. 7968

Andr. Steimel,
Holz- u. Korbweber, Albrechtstr. 41.
Comptoir: Albrechtstr. 41. Lager: Kaiser-Friedr.-Ring, an der Eugenburgstr., u. Oranienstr. 33.
Bessere Waagen, Waagen u. ein. Centner franco Haus. Bestell. werden nur Albrechtstr. 41 entgegen genommen. Heute gebe ich noch zu Sommerpreisen ab. Briefe, der beste Brand und bill. in Suden und Gentur. 12977

Technische Fachschulen zu Wiesbaden.

Abteilungen für: **Baugewerbe, Maschinenbau u. Kunstgewerbe.**

Vier aufsteigende Classen mit halbjährigen Kursen. Beginn des Winterhalbjahres am 30. September. Nähere Auskunft u. Programme kostenlos. P 386

Möbel-Ausverkauf.

Wegen Umzug gebe von heute ab sämtl. Möbel u. Betten zu staunend billigen Preisen ab. Günstige Gelegenheit für Brautleute, Pensionen etc. 11860

**Witt. Mayer, Möbellager,
Schwalbacherstrasse 37.**

Hand- und Reisekoffer

(eigenes Fabrikat),

sowie sämtliche Reiseartikel und Bedewaren empfehle billig. 11451
F. Kammwerr, Sattler, Wegergasse 35.
NB. Neu-Einführungen und Reparaturen.

Electrische Klingel-Anlagen.

Uhren und Goldwaaren liefert gut und billigst

Luiseplatz No. 2, Parterra.

Wilh. Mlesenbring,

Uhrmacher. 11007

Möbelstoffe:
Moquette, Plüsch, Damast, Rips, Crêpe, Fantasie, Seide etc. empfehlen in nur hochfeinen Dessins, reichster Auswahl bei billigen Preisen
J. & F. Suth,
Wiesbaden, 8189
Museumstrasse 4, Ecke Delaplacestrasse 3.

Generwerl,

Papierlaternen, Luftballons und Decorations-Fähnen empfiehlt 10146

G. M. Bösch, 46 Webergasse 46.

Patente Gebrauchsmuster-Schutz, 11878
Waarenzeichen etc. erwirkt
Ernst Franke, Bahnhofstr. 26.

Gas-Blühlicht-Brenner,

sogenanntes Starlicht,
200 Leuchterkerzen Lichtstärke, ein compl. Brenner mit Cylinder und Glühkörper zu RM. 5,50 bei **M. Rossi, Wegergasse 3.** 11651

Kinder-

Kleider, Ueberzieh-Jäckchen, Mützen und Hübschen, reiche Auswahl, in jeder Preislage. 12182

Friedr. Exner,

Wiesbaden, Neugasse 14.

2. Parket Hoftheater,

zwei Plätze, nebeneinander, gefucht. Offerten unter **F. A. 28** an den Tagbl.-Bureau erbeten.

Jean Fix,

Damenschneider,
50. Webergasse 50.

Special-Atelier für Paletots u. engl. Costumes
in künstlerischer Ausführung.
(Früher Zuschneider bei **J. Herz.**)

J. Kaschau, Wiesbaden,

Bismarckring 15 — Telephon 2253,
empfiehlt sich zur Besorgung von Rechtsangelegenheiten, insbesondere in Handels-, Familien-, Erbschafts-, Gewerbe-, Patent- und Stockbuchachen; Anfertigung von Verträgen, Testamenten, Schriftsätzen und Eingaben aller Art; Erbteilungen; Uebernahme von Verwaltungen, Beitreibung von Forderungen, Auktionen von Capitalien, Vermittlung von Kaufverträgen über Immobilien, mündliche Auskünfte und Rathsertheilung in allen Rechtsachen. 11877

Reinhold, Jr. ad. 1/2, 1/4, 1/8 St., 1/2 Dm., 1/4 St., gang u. halb u. Reine. * 99brechr. 32. 11632

Jeder Fremde

der nach Wiesbaden kommt, sei es zu kürzerem oder dauerndem Aufenthalte, sei darauf aufmerksam gemacht, daß das „Wiesbadener Tagblatt“ — gegründet 1852 — die älteste, beliebteste, billigste und dabei umfangreichste Zeitung Wiesbadens ist (täglich 2 Ausgaben, Sonntags und Montags je eine, Preis 50 Pfg. monatlich) und sich eingebürgert hat wie kein anderes Blatt, von Haus zu Haus, von Familie zu Familie.

Neben einem sehr reichhaltigen redactionellen Inhalte bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ einen Anzeigenteil von unübertroffener Ausdehnung, da das „Wiesbadener Tagblatt“ allgemeines Inseritionsorgan der Wiesbadener Geschäftswelt ist, aber auch zu anderen Veröffentlichungen aller Art, besonders zu den Familien-Nachrichten (Geburts-, Verlobungs-, Heiraths- und Todes-Anzeigen) und dem Arbeitsmarkt, von Jedermann benutzt wird. Die für das Fremden-Publikum und neuzuziehende Einwohner Wiesbadens wichtigen öffentlichen Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden werden im „Wiesbadener Tagblatt“ aufgenommen. Dieselben können unentgeltlich eingesehen werden in den mehrfach aufgelegten Exemplaren des „Wiesbadener Tagblatt“ in der Schalterhalle des Verlags Langgasse 27. Einzelne Tagblatt-Nummern kosten 5 Pfg. Man

abonnirt auf das „Wiesbadener Tagblatt“

im Verlag Langgasse 27, in den zahlreichen Ausgabestellen in allen Theilen der Stadt und bei allen kaiserlichen Postämtern.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ wird von königlichen, kommunalständischen, Rättslichen und anderen Staats- und Civilbehörden, insbesondere von der kgl. Staats-anwaltschaft und den kgl. Gerichten zu Publicationen benutzt. Die Fremdenliste, die Programme der Curhaus-Concerte, die Ankündigungen der hiesigen Theater (darunter die ausführlichen Zettel des Hoftheaters und des Residenz-Theaters), die auswärtigen Familien-Nachrichten, die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben und alles Andere, über das der Fremde und Einheimische unterrichtet zu sein wünscht (Fremdenführer, Tages-Veranstaltungen, Vereins-Nachrichten, Weiterberichte, Verkehrs-Nachrichten), findet sich im „Wiesbadener Tagblatt“.

Gratisbeilagen des „Wiesbadener Tagblatt“ sind: „Anfängerblätter“, alle 14 Tage erscheinend, die „Illustrirte Kinderzeitung“, „Al-Bassan“, Blätter für alte nassauische Geschichte und Kulturgeschichte, die „Haus- und landwirtschaftliche Rundschau“, zwei „Taschensfahrpläne“, der „Tagblatt-Kalender“, die „Verloofungsliste“, sowie „Anfängerblätter“ des „Wiesbadener Tagblatt“, enthaltend Bekanntmachungen hiesiger und auswärtiger Behörden, dreimal wöchentlich.

Schachfreunde seien auf die Rubrik „Schach“, Organ des Wiesbadener Schachvereins, verwiesen, welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden Sonntag erscheint.

Bei der einheimischen Bevölkerung bedarf das „Wiesbadener Tagblatt“ keiner weiteren Empfehlung, dort ist es seit fast einem halben Jahrhundert überall zu finden.

wen unentbehrlich für Jedermann.

Vermischtes.

Interessante Kriminalstatistik. Die Zahl der Verurteilungen wegen Diebstahl und Obdachlosigkeit beim Amtsgericht VI zu Berlin hat nach den letzten veröffentlichten Erhebungen des Statistischen Amtes gegen das Vorjahr wieder etwas zugenommen. Im Jahre 1900 wurden wegen Diebstahl bestraft 5940 Personen (gegen 5707 im Vorjahre), wegen Obdachlosigkeit 1424 (944) Personen, davon 185 bzw. 80 weiblich. Das größte Kontingent der Verurteilten stellen die sogenannten "Arbeiter" (2083) und von den gelehrten Handwerkern die Schlosser (356), für "Kaufleute" gab es 257, für Schuhmacher 246 und für Schneider 222 Verurteilte. Ähnlich ist das Verhältnis bei den Obdachlosen, von denen 610 sich als "Arbeiter" ins Fremdenbuch einschrieben; auch hier begegnen uns vor allen anderen Berufsarten die Schlosser, Tischler, Schneider, Kaufleute und Schuhmacher. Von den 29 Veteranen des Schnur-Handwerks hatte jeder Einzelne mehr als 70 Ringe auf dem Rücken, während die ältesten Obdachlosen, 27 an der Zahl, nicht alle das biblische Alter erreicht hatten. Auf fallender Weise stellte gerade das kräftigste Mannesalter das höchste Kontingent für das Vagabundentum. Auch Leute, die einst bessere Tage gesehen, sind unter das Gesindel geraten, so finden wir 5 Lehrer, 59 Künstler und 68 Vertreter der Literatur und Presse! Im Allgemeinen handelt es sich bei dieser Gesellschaft um eine alte, feste Kundschaft; von den wegen des einen oder anderen Deliktes Eingekerkerten (7364) waren nicht weniger als 6253 vorherbestraft; 1806 der Angeklagten wurden daher mit der hohen Haftstrafe von 4 bis 6 Wochen belegt und 842 zur Korrekzionshaft überwiesen. Den höchsten Record in der Kumulation der Haftstrafen erzielte ein 50-jähriger Arbeiter, der in den letzten 7 Jahren 37-mal bestraft wurde und im Ganzen 158 Wochen Haft abgemacht hat; die korrekzionelle Nachhaft, die er während des ein Dupendmal genossen, scheint bei ihm also nicht angefangen zu haben.

C. K. Eine einsame Missionsstation. Ein vom 22. Oktober 1900 datierter Brief des Reverend J. D. Stringer hat in diesen Tagen London erreicht, der den Vorzug genießt, jedenfalls der einsamsten Missionsstation auf der Erde und dem Karibol am nächsten zu sein. Dieser unermeßliche Arbeiter lebt auf der Insel-Faßel nahe bei der Mündung des Madenzie, die innerhalb des Polarzirkels liegt. Daher hört man natürlich nur selten etwas von seinem Ergehen. Während der letzten beiden Winter ist kein Schiff an der Insel gelandet, und Herrn und Frau Stringers nächste weisse Nachbarn leben am Peal-Fuß, 250 englische Meilen entfernt. Der Bischof von Madenzie drängt ihn im vergangenen Jahr, sich Ferien zu nehmen, aber aus verschiedenen Gründen hielt er es für seine Pflicht, auf seinem Posten zu bleiben.

Geschickter Abonnentenjüngling. Der Durchschnitts-Amerikaner ist ein sehr eifriger Zeitungsleser, und wer es irgend möglich machen kann, der hält sich seinen "Paper". Um Abonnenten anzulocken, verschärfen die Verleger, namentlich im wilden Westen, nach militärisch recht eigenartigen Ideen. So riefte, wie "Der Zeitungswelt" mitteilt, ein Zeitungsmann, dessen Leser zum Teil Farmer waren, vor Beginn der Frühjahrsbestellung folgende Ankündigung in sein Blatt: "Da der Abonnent während des Sommers mit seinen Feldarbeiten vollaus zu thun hat und keine Zeit erübrigt, um sich mit Zeitungslesen zu beschäftigen, so wird für diese Periode nur das Allerwichtigste auf der ersten Seite meiner Zeitung gebracht werden, die anderen drei Seiten bleiben frei und werden anstatt des Lesestoffes mit Fliegengift bestrichen. Durch diese Vorkehrung raube ich meinen geehrten Lesern keine Zeit und erschiebe sie andererseits durch das gelieferte Mittel zur Vernichtung der fatalen Insekten, das sich in der mit Vieh gefütterten Landwirtschaft besonders stark bemerkbar zu machen pflegt". Der Mann machte auf diese Weise ein glänzendes Geschäft; denn die Kosten für das Gift betragen nicht den zehnten Teil des Seperlöhnes, der während dieser Zeit erspart wurde. Ein anderer Verleger ließ während des Sommers nur die erste und vierte Seite der Zeitung bedrucken, die beiden inneren aber frei. Dies begründete er dadurch, daß der Landmann in der schweren Arbeitszeit sich gewöhnlich sein F r u h t a, fäuberlich in Zeitungspapier gewickelt, mit auf seine Feld nehme, wodurch Leben und Gesundheit der Betroffenen ernstlich gefährdet würden; denn die Druckerchwärze enthalte einzelne Bestandteile, die der Gesundheit des Menschen schädlich nicht dienlich seien. Um nun nicht die körperliche Wohlfahrt seiner Leser zu gefährden, seien die inneren zur Aufnahme des Peststoffs bestimmten Seiten weggelassen.

Dr. T. Die E. Anpflanzung der Mückenplage in den Großstädten. Professor Blanchard in Paris hat die Aufmerksamkeit der dortigen Akademie der Medizin auf die Thatsache gelenkt, daß in der französischen Hauptstadt die Mückenplage in stetiger Zunahme begriffen ist und daß die Möglichkeit einer Verbreitung von Krankheiten durch diese Insekten besteht. Er erinnert an die geschichtliche Thatsache, daß im Mittelalter verschiedene Städte und Ruine verlassen werden mußten,

weil sie von Mücken überfallen wurden, und daß auch jetzt viele Städte und ganze Gebiete in ihrem Handel und ihrer Entwicklung durch die Mückenplage erheblich leiden. Eine unmittelbare Gefahr der Ausbreitung durch die Mücken liegt in Paris gegenwärtig, soweit es sich beurteilen läßt, noch nicht vor, da die Mückenplage hauptsächlich der Verbreitung der Malaria und anderer Krankheiten zugeführt wird, dort nicht vorkommt, aber auch die gewöhnliche Schwäche der Gattung Euler darf keineswegs als ganz unbedeutend betrachtet werden, da sie zur Übertragung gewisser parasitärer Krankheiten fähig ist. Vielleicht kann sie auch zur Verbreitung des Ausfaltes mitwirken. Blanchard deutet darauf hin, daß nach den Untersuchungen in Konstantinopel die Ansteckung durch den Krabbelkäfer hauptsächlich nur während der Nachtzeit stattfindet. In jedem Fall, auch wenn die Mücken nicht gerade eine Gefahr für die Volksgesundheit darstellen, ist ihre Ausrottung wünschenswert, weil sie eine außerordentliche Verschmutzung der Menschheit mit sich bringen. Die Larven der Mücken, die sich in stehendem Wasser entwickeln, können dadurch vernichtet werden, daß Petroleum in die Pfützen gegossen wird. Blanchard beschränkt sich, daß die Akademie zunächst das Publikum durch eine Veröffentlichung auf die Gefahren, die möglicherweise aus der Mückenplage entstehen können, aufmerksam machen und die Mittel zu ihrer Vernichtung anzeigen sollte; ferner, daß die notwendigen Maßnahmen bekanntgegeben werden sollten, wie die Mückenlarven in den Pfützen der öffentlichen Plätze von Paris getötet werden können.

C. K. Ein „aristokratisches Vaster“. Ueber die ersprechende Zunahme der Cocaïn-Sucht in London macht ein englisches Blatt folgende Angaben: Tragische Ereignisse der letzten Zeit haben die Aufmerksamkeit auf die Zunahme der tödlichsten Form des Narcotismus, der Cocaïn-Sucht, gelenkt. Sie ist noch nicht sehr lange in England bekannt, jetzt aber ständig im Zunehmen begriffen. Vor 14 Jahren kam diese Gewohnheit aus New-York, aber noch 1894 waren in England sehr wenige Fälle bekannt. Jetzt hat sich die Cocaïn-Einspritzung in London fast eingebürgert, und zwar unter den kühnsten Männern und Frauen. Sie kann eine Zeit lang so geheim gehalten werden, daß selbst die nächsten Freunde keinen Verdacht haben; denn sie hat nicht das Abstoßende des gewöhnlichen Rauchens. Ihre Hauptopfer sind Ärzte, Schriftsteller und Politiker; je künstlerischer das Temperament ist, umso größer ist die Gefahr. Die Cocaïn-Einspritzung ist die gefährlichste Form der Trunkenheit. Bei den meisten narcotischen Mitteln hat man eine scheinbare Warnung vor dem kommenden Uebel, aber bei Gebrauch von Cocaïn fühlt man sich wieder jung und kräftig, der Schmerz ist gelindert, die Unruhe scheint aus dem Leben fortgewischt zu sein. Man hat das Gefühl der Befriedigung und Spannkraft, des Behagens und Vergnügens. Aber das Vergnügen vergeht noch schneller wie beim Opium, und das Opfer wird fast unvermeidlich zu einer zweiten Einspritzung geziehen. In vielen Fällen werden 12 bis 20 Dosen genommen. Dabei ist Cocaïn-Hydrochlorat sehr teuer. Eine ungefähre Menge von 25 Schillingen, ein detailliert gewöhnlich das Dreifache. In einem bekannten Fall giebt ein Mann täglich 10 Schilling für sein Cocaïn aus. Die erste schädliche Wirkung ist oft genug nicht körperlich, sondern moralisch. Das Cocaïn wirkt nicht heftig oder brutal; das Opfer erscheint sogar sanfter und verschiebt. Seine künstlerischen Empfindungen sind geschärft. Aber wenn der Betreffende bis dahin penitent ehelich war, schiebt er jetzt oft ohne Scham. Er scheint oft auch die Bedeutung der Wohlfahrt zu vergessen. Wie und warum diese Zerstörung des moralischen Gefühls zu Stande kommt, ist noch ein streitiger Punkt der Psychologie; aber die Thatsache ist nicht zu leugnen. Viele Fälle von Narkomanie sind dem Cocaïn zuzuschreiben, und manche der scheinbar unerklärlichen Verbrechen, die wohlhabende Leute begehen, finden hierin ihre Erklärung. So sagte ein Drogist: Wenn eine Person Cocaïn, Morphinum oder Chloral nimmt, schiebt sich den Stunden die ganze Zeit, die er im Laden zubringt, erschüttert auf die Finger. Er sieht Alles, wenn er es unbemerkt thun kann. Wenn man ihm Kredit gewährt, wird er niemals bezahlen. Meine sündigen Kunden erzählen mir Geschichten von demselben Börsen und dergleichen, aber ich traue Niemandem, der Cocaïn oder Chloral nimmt, denn ich bin zu oft geprellt worden, und jeder andere Drogist beklagt das. Diesen moralischen Wirkungen folgen nach einiger Zeit körperliche, eine unbeherrschbare Gemüthsdepression, Schlaflosigkeit und Widerwillen gegen Nahrung. Daraus folgt oft genug vollständiger geistiger Zusammenbruch, manchmal auch Selbstmord. Die Cocaïn-Sucht ist so gewachsen, daß sie in England eine neue Industrie begründet hat, die Gründung von „Kleinen“ für wohlhabende Individuen. Viele anononieren regelmäßig in medizinischen Zeitschriften, andere bekommen ihre Patienten durch bekannte Leute. Die Cocaïn-Sucht ist ein „aristokratisches Vaster“; sie ist nicht im Volk gedrungen. Leute, denen die gewöhnliche Trunkenheit abstoßend ist, greifen zu diesem verfeinerten Mittel. Einige Dosen Cocaïn befähigen die Dame der Gesellschaft, die Karten durchzumachen, und sie kann diese

Gewohnheit oft genug Monate lang durchführen, ohne daß irgend Jemand ihr etwas anmerkt. Die Cocaïn-Sucht bringt unheimlich den Tod, wenn man dabei beharrt. Gewöhnlich gelingt es dem Opfer nicht, sie zu befeigen; nur absolute Oberaufsicht eines härteren Willens kann eine Heilung erzielen.

C. K. Streik in alten Tagen. Die großen Arbeitsausstände in unseren Tagen lenken die Aufmerksamkeit auf entsprechende Erscheinungen in früheren Zeiten zurück; das sogenannte Aufbegehren der Gesellen, das gemeinschaftliche Austreten aus der Arbeit über der Streit kommt, wie Ernst Muntenhoff in seinem Buche „Der Handwerker“ ausführlich, als ein Gewaltmittel zur Durchführung ihrer Forderungen bereits sehr früh vor. Schon im Jahre 1351 ließen in Speier die Webernachte aus der Arbeit, weil ihnen der Lohn nicht genügt. Die Meister verglichen sich dann gütlich mit ihnen, ebenso wie im Jahre 1362 in Konstanz verfuhr dagegen der Rath durch Gewaltmaßnahmen, wie Ausweisung verdächtiger Knechte, und durch Aufhebung von Eidschwüren die Arbeitseinstellung und den Abzug der Schneidergesellen, die eine selbstständige Organisation anstrebten, zu verhindern; trotzdem richteten die Knechte mancherlei Beschwerden gegen Rath und Meister auf, so daß 1410 gegen sie verurteilt wurde, sie sollten entweder von ihren Neuzugungen ablassen, oder abwandern. Durch den Plan eines Ausstandes der jänklichen Schuhmachergesellen traten im Spätherbst des Jahres 1407 alle Städte und Orte des Oberrheins auf das Uebersteuern beunruhigt, auf einem großen „Maien“, einer Waldversammlung, zu Trossen sollte ein entscheidender Schlag gegen die Meister geführt werden. Man befürchtete, daß mehr als 4000 Knechte zusammenkommen würden; die Räubführer ließen von einer Stadt zur anderen und nahmen den Knechten das Geld ab, daß sie sich zwischen jetzt und Pfingsten einstellen wollten. Das Vorhaben der Knechte wurde aber noch vereitelt, weil die Kunde ihrer Absichten zu früh in die Öffentlichkeit drang und die vertriebenen Städte Mittel und Wege fanden, dem Ausstand zu verhindern. Es hatte eine Ausübung großer Stills sein sollen, vielleicht, um bessere Verhandlungen zu erlangen, oder um überhaupt den Meistern die Macht der Knechte recht eindringlich vor Augen zu führen. Der Streik der Schuhmachergesellen brach 1423 mit Pfingsten und umsonst nach Hagenu auf, ihre Forderungen, die sich vor allem auf die Wiederaufrichtung der Bruderschaft bezogen, durchzusetzen; zwei Jahre später wurde ihnen diese wieder zugestanden. Der langwierigste und merkwürdigste Ausstand war der der Nürnberger Baderknechte, der 1495 begann und erst 1505 endete. Der Ausstand war nach unseren Anschauungen ein höchst geistig-fähiger, aber nicht so in den Augen der Zeitgenossen. Die Baderknechte hatten bis dahin allein am Fronleichnamstage das Allerheiligste bei der Prozession begleitet, weil sie im Besitz der kostbarsten Kerzen waren. Jetzt hatten die Bruderschaften der Brautwäber, Kärcher (Kürner, Fuhrleute) und Bader noch kostbarere Kerzen angekauft und wurden deshalb auch zugelassen, neben dem Allerheiligsten einherzugehen. Darüber erbost, verweigerten die Baderknechte die Teilnahme an der Prozession und entzogen sich durch die Flucht. Doch vermochte der Rath für diesmal die Ruhe wieder herzustellen. Am nächsten Fronleichnam wurden die Baderknechte trotz der Fürsprache des Raths von der Teilnahme an der Prozession ausgeschlossen. Der Rath gab sich nun alle Mühe, die Knechte zu halten, und diese versprochen auch, ruhig zu bleiben, und wollten ihre Kerzen verkaufen, aber trotzdem gingen sie zusammen aus den Bachhäusern, weil sie am Abend nach ausgegangenem Feuer die Stadt, aber nicht durch die Thor, sondern über das Wasser bei einer Mühle, und wandten sich nach Oberbergheim. Der Rath rief nun das Gericht zu Bergheim an, das die Gesellen zu drei Pfund alter Vaseler Pfennig, und jene, die nicht geschworen, zu einem halben Gulden verurteilte, während es die Stadt Kolmar in die Kosten verfallte. Die Baderknechte appellierten und gingen bis an das Reichskammergericht zu Frankfurt, wurden aber abgewiesen; sie waren unversöhnlich und wurden bestraft durch die Unterstützung ihrer sämtlichen oberrheinischen Genossen. Wer in Kolmar diente, wurde für einen Schelmen erklärt und in keine Bruderschaft mehr aufgenommen. Schon damals brachten die Gesellen bei dem Streit das System der Schlichtung zur Abhaltung fremder Knechte in Anwendung. Der Streit endete mit einem vollständigen Siege der Baderknechte; die großen Anzuchtigkeiten durch den Boykott und die große Noth bei den Streikenden führten 1505 einen Vergleich herbei, bei dem die Strafen der Baderknechte und die Prozeßkosten der Baderpunkt aufgehoben wurden. Aber nicht immer war der Erfolg auf Seiten der Ausständigen, namentlich in Nürnberg führte der Rath ein scharfes Regiment und hielt jeden Widerstand mit eiserner Faust nieder. Im Allgemeinen wußten sich die Gesellen jedoch ihres Rechtmittels mit Erfolg zu bedienen. In Jüttau s. V. wohnen 1687 die Tuchmachergesellen infolge eines Zwistes mit den Meistern aus, und die Stadt gerieth dadurch in Verfall. Der Ausstand der Schuhmacherknechte in Augsburg 1724—25 führte zu einer völligen Zerrüttung des Gewerbes in dieser Stadt.

Selle H. Weisk. a. m. b. Ges. v. 1. Okt. zu verm. Schwabacherstr. 57. 4404 Langgasse 23, Stb. 11. erb. Arb. Schläffl. Ein ev. zwei unabh. Zimmer an alleinst. älteren Bewohnen oder an ältere Dame billig abzugeben. Näh. Kubbergstraße 2, Bari. 4905

Neu aufgenommen: Trauer-Costumes von Mk. 30.— an, Trauer-Blousen von Mk. 5.— an, Trauer-Röcke von Mk. 6.— an 11704 in allen Provilagen u. Größeren.

S. Hamburger, Damen-Confection, Langgasse 11.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern

Geboren. 31. Aug.: dem Kaufmann Peter Damm e. L., Hilba; dem Cementarbeiter Philipp Krich e. L., Christine. 22. Aug.: dem Kaufmann Carl Hil e. L., Hilba Elise Therese; dem Mechaniker Wilhelm Schulz e. L., Wilhelmine Maria. 24. Aug.: dem Schneider Peter Wornz zu Gut Walschütz e. L., Hertha Elise Clementine; dem Maschinist Adolf Becker e. L., Vertha Adolphine Mathilde; dem Photographen Carl Kipp e. L., Heinrich; dem Hausdiener Karl Gemmer e. S., Karl Jakob Leonhard; dem Hofschaffner Louis Griebel e. L., Kläus Gertrud Elina; dem Hausdiener Joseph Müller e. S., Joseph Wilhelm Heinrich. 25. Aug.: dem Straßenbahnbesitzer Karl Bernert e. L., Emma Josephine; dem Kaufmann Adolf Dries e. S., Jakob Theodor Heinrich. 26. Aug.: dem Lehrer Johann Mathias Admann e. S., Anton Carolina Mathias.

Aufgegeben. Barbier und Friseur Georg Gustav Rosenow zu Berlin mit Margarethe Conrad dafelst. Steinweg Gustav August Stammann zu Bruchsal mit Wilhelmine Franz daf. Berw. Mechaniker Adolf Kump hier mit Frieda Keller hier. Anwalt-Bureau-Vorsteher Johann Heintz hier mit Franziska Deumer hier. Hausdiener Wilhelm Müller hier mit Elisabeth Breitendach hier. Bauschreiber Joseph Geis zu Badenhausen mit Anna Karde hier. Eisenbahn-Beiwahlführer

Heinrich Schäfer hier mit Karoline Neisendorfer zu Pleidenstadt. Architekt Max Friede zu Wiesbaden mit Elise Rosbach hier. Kleber Gustav Adolf Emma zu Parnum mit Caroline Emma Hil dafelst. Sanitätsrath und Hofknecht bei der Wilhelms-Delegation Paulus Wöhring hier mit Selma Georgette Rosalinde Wähler zu Bankow. Kunstmalers Alphonse Martin hier mit Mandelene Volem hier. Etengraph Georg Weber hier mit Elisabeth Hartmann hier. Fuhrmann Julius Engel hier mit Helena Gertrud hier. Weggeleitete Wilhelm Aoh hier mit Emilie Jachery zu Oberfeld. Maurer Adolf Jüngling zu Schierstein mit Susanne Johannecke Keil hier.

Verheiratet. Kaufmann Arnold Vertelmann zu Pleidenstadt mit Dolly Neisendorfer hier. Weinbändler Adolph Kaufmann zu Mainz mit Elise Dorenheimer hier.

Geheiratet. 27. August: Karoline, T. des Tagl. Hermann Joverenz, 6 Mon.; Regierungsrath Georg Pfeiffer, 67 J.; Wilhelm, S. des Tagl. Christian Michel, 3 J.; Anna Pauline, geb. Schütz, Wittwe des Maurergesellen Adam Schütz, 71 J. 28. Aug.: Anna, geb. Grunlich, Gehilfin des Postboten Heinrich Buchach, 29 J.; Emil, S. des Herrschaftsberechtigten Ferdinand Schöber, 1 Mon.; Paul, S. des Agenten Christian Bögel, 9 Mon.; Christian, S. des Anwaltsberechtigten Gustav Storz, 8 Mon.; Walter und Lodovik Robert Keller, 8 J.

Aus den Siebrücker Civilstandsregistern

Geboren. 18. Aug.: dem Fellenhauer Karl Andrea e. S., Karl Emil Ludw. 24. August: dem

Waldarbeiter Wilhelm Christian Konrad Nibel e. L., Marie Katharine Josephine; dem Tagelöhner Jacob Karl Geis e. S., Adolf; dem Weisknecht Karl Konrad Meier e. L., Louise Elisabeth; dem Tagelöhner Philipp Julius Bierd e. S., Anton Joseph. 25. Aug.: dem Schlosser Heinrich Jost e. L., Anna Maria. 26. August: dem Tagelöhner Philipp Heinrich Nint e. L., Frieda Louise Maria. 30. Aug.: dem Färbermeister Joh. Jacob Singer e. S., Jacob Heinrich.

Aufgegeben. Kaufmann Friedrich Herm. Desterlin, wohnhaft in Mannheim, mit Paula Bertha Lina Dederhoff, wohnhaft dafelst. Schaffner an der Straßenbahn Johann Philipp Karl Weber hier mit Karoline Wilhelmine Pfiel in Langen Schwabach. Friseur Georg Otto Gustav Majewski mit Margarethe Conrad, Beide wohnhaft in Berlin. Weggeleitete Andreas Hecht mit Katharine Helene Diederichs, Beide wohnhaft in Mainz. Accisebeamter Anton Simon in Schierstein mit Wilhelmine Me. Sophie Pilgrim hier. Locomotivbesitzer Johann Franz August Hund mit Anna Müller, Beide hier.

Verheiratet. 28. Aug.: Kaiser Ferdinand Geis mit Barbara Neigel, Beide hier.

Geboren. 23. August: Katharine Elise, T. des Bremers Johann Schuy, 5 Mon.; Joseph Schüper, S. des Tagl. August Karl Wilhelm Junker, 12 J. (im Rhein ertrunken). 26. Aug.: Friedrich Gedhardt, 1 1/2. 28. Aug.: Mechaniker Friedrich Gorne, 10 1/2 J. 29. August: Sophie Dorothea Elisabeth, geb. Kaiser, Ehefrau des Bauherrn Ludwig Karl Friedrich Reisenberger, 27 1/2 J.; Elisabeth Wilhelmine, geb. Schäfer, Ehefrau des Billw. Peter Diehl, 63 J.

Coursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 30. Aug. 1901.

Nach dem öffentlichen Börsen-Coursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = M 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Let = M 0.80; 1 Oester. S. G. = M 2; 1 R. W. = M 1.70; 1 Oester. ungar. Krone = 0.80; 1 S. Holl. = M 1.70; 1 span. Krone = M 1.50; 1 siber. Gold-Rubel = M 1.50; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = M 2.10; 1 Peso = M 4; 1 Dollar = M 4.20; 7 R. schweizerische Wärg = M 12; 1 Mk.-Bko. = M 1.50; 100 P. Oester. Konv.-Münze = 100 S.-Wärg. - Reichsbank-Disconto 3 1/2 pCt.

Main table containing market data for Staatspapiere, Pr.-Obl. v. Transp.-A., Bergwerks-Aktion, Akt. von Transp.-Anst., Industrie-Aktion, Provinz- u. Städte-Anl., Pr.-Obl. v. Transp.-A., Amerik. Eisenb.-Bonds, Bodenkredit-Pfandbr., Diverse Obligationen, Verz. Loose, and Unverz. Loose. Each section lists various securities with their respective prices and denominations.